

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,
25. Juni 1971

46. Jahrgang Nr. 25

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Dampf und Dämpfer

Die Parlamentarier haben dem «aqua sana», dem sauberen Wasser, ihren Tribut gezollt. Im Nationalrat wurde, nicht ohne Unterbruch, denn solches Filibustern ist bei uns noch nicht heimisch, dreizehneinhalb Stunden über das *Gewässerschutzgesetz* geredet.

Einhellig war man dafür, dass endlich etwas gehen müsse. Und man will sich die Sanierung auch etwas kosten lassen. Es gibt keinen, der die Gewässer nicht zu sauberen Wassern machen möchte. Auch steht das gesamte Volk (die eidgenössische Abstimmung hat es eindrücklich bewiesen) wie ein Mann in Rittergeorgspose hinter dem Gewässerschutz.

Und zwar dringlich. Der Nationalrat gab dem Wasser bloss zehn Jahre Zeit, wieder ein sauberes Gesicht zu bekommen. Es gab Ratsherren, die die vorgesehenen Subventionssätze als ungenügend erachteten und mit dem bekannten Tropfen auf den heissen Stein verglichen. In bezug auf die Bundesbeiträge konnte man sich immerhin gut einigen und lag auf der Linie des Ständerates.

Bei der Haftpflicht gab es mehr zu reden und kam es zu einem Gegensatz zu Bundes- und Ständerat. Mehrheitlich legte sich der Nationalrat auf die Schuld-, nicht aber wie jene auf die Kausalhaftung fest. Das sind juristische Ausdrücke, um die besonders von den Juristen im Rat gemarktet wurde, ohne dass etwas Eindeutiges herausgeschaut hätte. Der Nationalrat hat sich, einfach ausgedrückt, auf die weichere Bestimmung festgelegt, wobei die abschreckende Bestimmung der Haftpflicht abgeschwächt wurde. Die «large Verschuldenshaftung» sei eine Reverenz an den Geldsack möglicher Verursacher, sagen die einen; die andern finden, dass damit zum voraus mögliche Ungerechtigkeiten aus der Welt geschafft würden.

Nun besteht also im Hinblick auf die Haftung eine Differenz zum Ständerat, die es zu bereinigen gilt. Schon dieser hat nicht ohne Bedenken (welche die eidg. Justizabteilung teilt) die

allgemeine Kausalhaftung (causa gleich Grund, Ursache) des Bundesrates übernommen, so dass es wohl gar nicht so nebenhin ist, dass die ganze Frage dieser Haftung noch einmal erwogen und gründlich erörtert wird.

So oder so, die «Maschen um den Gewässerschutz werden enger», wie sich eine Zeitung ausdrückt und fortführt, es sei besonders beachten- und begrüßenswert, dass die Bundeskompetenz bei interkantonalen Massnahmen koordinierend eingreifen könne und die kantonale Souveränität nicht mehr als heilige Kuh respektiert werde. Ganz allgemein fällt der blumige Stil bei den Kommentaren über den Gewässerschutz auf: Steine des Anstosses, die in die trüben Fluten geworfen wurden, saubere Tropfen, die man dem Wasser beimischen will, vor dessen mit dem Geldsack abgedammten Ufern die Heiligen Kühe Reissaus nehmen müssen.

Lange (fünf Stunden) hat man im Nationalrat auch über die Konjunktur und deren *Dämpfung* debattiert. Sie zurückzustutzen, ist man auch allseits bereit, aber dann folgen eben die grossen und vielen Aber, hinter denen durchschimmert, dass man die Konjunktur doch am liebsten beim andern bekämpft und für sich gerne auf vollen Touren sähe. Das Fieberthermometer lässt man sich nicht ohne Not unter die eigene Achselhöhle klemmen, sei es in bezug auf die verabschiedete Frankenaufwertung oder den Baubeschluss. Hinsichtlich der Aufwertung vernahm man am Rande, dass die Nationalbank nicht nur den bereits errechneten Verlust ans Bein zu streichen, sondern auch noch einen anderen Schwarzpeter in Händen habe: Für drei Millionen Franken amerikanische Schatzanweisungen, die Amerika gegen eine allfällige Aufwertung des guten Frankens absicherten. Baubeschluss in Ordnung, aber er soll bitte nicht mich und die Meinen treffen. Das war so der allgemeine Tenor. Und von den Baumeistern hörte man, dass sie wohl einverstanden, aber nicht zu Scherzen aufgelegt seien.

gen laufen, niemand stört das; wo ist da der Umweltschutz? Was hat die Stadt Zürich in Höngg getan, seit 1934, also seit 37 Jahren? Nichts! Ein paar Schulhäuser. Nun muss endlich etwas geschehen, keine Sprüche, wie seinerzeit an einer Quartiersversammlung wo ein Stadtrat erklärt hat, sie hätten kein Geld für den Hönggerbergtunnel, das käme erst 1980 in Frage. Ich möchte den Stadtrat anfragen, wie viele Millionen er dannzumal mehr aufwenden muss? Alle anderen Quartiere, Kreis 11 und 9, Wiedikon etc. hat man ausgebaut, für Höngg hat man gar nichts getan. Wo doch Höngg der Stadt ganz beträchtliche Summen von Millionen an Bürgerwald geschenkt hat oder nicht? Wenn es nicht stimmt, wäre ich als ehemaliger Bürger von Höngg falsch orientiert. Für mich und viele andere, war einst das schöne alte Höngg ein wahres Paradies. Jetzt werden hier überall nur Halbheiten oder noch weniger gemacht. Man redet viel von Fortschritt — aber in Höngg ist nichts zu sehen, wir sind die Stiefkinder der Stadt Zürich. An einer Quartiersversammlung vor vielen Jahren hat einmal Herr Nationalrat Otto Pfändler gesagt, wenn man durch das Dorf läuft, kennt man jedes Haus, das der Stadt Zürich gehört, es seien die traurigsten Häuser und das gilt heute noch!

M. W.

Verkehrsnot in Höngg

Lieber «Höngger»!

Auch ich, als elfeinhalbjähriger Sechstklässler (Bläsi A) möchte Dir zum Thema Verkehrsnot in Höngg schreiben! Ich weiss nicht wie es an der Ackersteinstrasse und Am Wasser ist! Aber, von der Gsteigstrasse weiss ich viel, denn ich muss dort täglich durch (ich wohne am Benedikt Fontana-Weg)! Rechts von der Post aus nach Vogtsrain überquerend sind Autos parkiert, links ist ein Baum und ein Brunnen. Vom Berg her, Richtung Post, verdeckt links ein Gebüsch die Sicht, so dass man zwei Zebrastreifen vortreten muss, um ganz nach links zu sehen! Ich glaube, hier wäre eine *Lichtsignalanlage*, wie vor unsern Schulhäusern Bläsi A und B, die beste Lösung! Oder muss erst ein Unfall wie der vor den Schulhäusern Bläsi A und B (Kind von Tram angefahren) passieren? *Nicht die Kantonskasse, sondern unsere Kinder und Erwachsenen soll man schützen!*

Und nun zum Thema Meierhofplatz: Die Fussgänger müssen den «Luftverpestern» Platz machen! Pfui — wie das stinkt, uns, und die Luft! Anstatt das Trottoir breiter zu machen, wird es schmaler gemacht (Eisenwarenhandlung Meier)! Hier

hätte man wohl besser die zwei alten Häuser, die im Weg sind abgerissen, obwohl ich gegen den Häuserabbruch bin und dafür ein breites Trottoir gemacht! «Hier hätte man», schreibe ich, aber man kann das auch jetzt noch. Ich glaube, dann wäre der Knotenpunkt Meierhofplatz und der an der Gsteigstrasse für Fussgänger einiges besser. Für die Autos (am Meierhofplatz) sind dann Strassenarchitekten verantwortlich (Einspuren, usw.) Ich glaube, dass ich nun genug geschrieben habe.

Mit vielen Grüßen und in der Hoffnung, dass für den Fussgänger bald wieder die Nicht-Gefahren-Sonne scheint. S. St.

flohmarkt

Bulletin Nr. 1

Es gibt Flöhe und Flöhe. Die einen sind lästig, andere nicht; oder sie sind den einen lästig, andern aber willkommen. Flöhe, die Ihnen lästig sind, sammeln wir, und bringen sie am 2./3. Oktober auf den Markt. Sie aber sollten jetzt auf Ihrem Estrich, im Keller, im Abstellraum auf die Flohjad gehen. Sie werden bestimmt nicht ohne Beute von Ihren Streifzügen zurückkehren.

Folgende Gegenstände könnten zum Beispiel auf Ihrer Fangliste stehen:

ältere Säbel, Degen, Dolche, Spiesse, Lanzen, Pistolen, Revolver, Gewehre, Waffenröcke, Kaputt, Patronentaschen, Brot-säcke, Tornister Sturmlaternen, Ledergürtel . . .

Packen Sie das alles zusammen. Im September holen wir die Gegenstände gerne ab. Und achten Sie in den kommenden Wochen immer auf das Signet «Flohmarkt» im «Höngger». Neue Fanglisten werden veröffentlicht.

Und was Sie natürlich auch wissen müssen: Der Verkaufsgewinn kommt dem Bau eines Altersheimes in Höngg zugut. Sie bauen zu Hause alte Ware ab — wir bauen damit Neues auf. (a c)

Ernst Martin-Cup 1971

Zu den spannenden Spielen um die begehrten Pokale meldeten sich 31 Mannschaften. Diese wurden an der am 10. Juni, im Restaurant Limmatberg, durchgeführten Verlosung in folgenden Gruppen eingeteilt:

Kategorie A

Höngger Vereine und Jugendgruppen

- | | |
|----------------------|-----------------------|
| 1 SVH Senioren | 3 Jugendforum 2 |
| SC Schneehas | Zwingligruppe |
| Standsschützen Höngg | Samariterverein Höngg |
| Turnverein Höngg | Radfahrerverein Höngg |
| 2 Jugendforum 1 | 4 Dynamis 1 |
| Dynamis 2 | Schachboys Höngg |
| Alte Pax | T. C. Waidberg |
| Jugendgruppe East | |

Kategorie B

Höngger Firmen

- | | |
|-----------------------|------------------|
| 1 Zweifel-Chips Höngg | 2 Post Höngg |
| Progress Garage Höngg | Wycy-Wyss & Cie |
| Volvo Häusermann | Heinrich Matthys |
| Druckerei Spillmann | Furrer & Co. |

Kategorie C

Gemischte Mannschaften aus dem Quartier Höngg

- | | |
|---------------|---------------------------|
| 1 Alte Trotte | 2 Hucky und seine Freunde |
| Café Romy | Höngg 3 |
| FC Mirage | Foto Peyer Höngg |
| The Mustangs | Restaurant Limmatberg |



Geschwind

Telefon
56 83 51

COIFFURE HÖNGG
Haus Kino Zentrum Meierhofplatz

Ausstellung Höngger Künstler — ein Erfolg!

Es braucht heute Mut, in einem Aussenquartier wie Höngg kulturelle Veranstaltungen durchzuführen. Weiss man doch nie, ob die Bevölkerung, durch das Fernsehen und durch das kulturelle Angebot im Stadtzentrum verwöhnt, davon überhaupt Notiz nimmt.

Um es vorweg zu nehmen: der Kunstausstellung im Kirchgemeindehaus war ein innerer und äusserer Erfolg beschieden. 21 im Quartier wohnende Künstler — davon fast ein Drittel Frauen — haben vom 12. bis 20. Juni ihr Können gezeigt. Die Ausstellung wies, wie uns mehrmals bestätigt wurde, ein ausgesprochen hohes Niveau auf. Erstaunlich weitgespannt war der Bogen auch im Hinblick auf die verwendete Technik: neben Gemälden und Plastiken waren Applikationen, Collagen, Kombinationen von Metallstiften und Farbe etc. zu sehen. Die Bevölkerung des Quartiers hat ihre Künstler denn auch nicht im Stich gelassen: über 1250 Erwachsene haben in den wenigen Tagen die Ausstellung besucht, dazu kommt eine ganze Anzahl von Schulklassen. Die Ausstellung hat damit auch einen Nebenzweck erfüllt: sie knüpfte neue Bande menschlicher Beziehungen innerhalb unserer pluralistischen Gesellschaft.

Doch auch der *äussere*, materielle Erfolg lässt sich sehen. Von den 89 ausgestellten Werken wurden 15 verkauft. Der Kanton Zürich liess sich 4 Werke reservieren, die Stadt eines und Private drei. Neun von den Künstlern dem Verein Altersheim geschenkte Werke im Gesamtbetrag von Fr. 1690.— wurden zudem abgesetzt.

Allen Beteiligten, vorab der Familie Emil Mehr, welche im Auftrag der Künstler die organisatorischen Aufgaben zur allgemeinen Zufriedenheit löste, sei der herzlichste Dank ausgesprochen!

Quartierverein und Verein Altersheim Höngg

Nochmals Verkehrsnot in Höngg

Eine weitere Leserschrift zu diesem Thema — Stimmungsbild eines enttäuschten Bürgers von Höngg

Der mutige Schritt von Herrn Hchr. Rutschmann freut mich sehr und ich kann ihm nur herzlich danken. Hier stehen riesige Kolonnen von Autos hunderte von Metern lange beidseits der Strassen: Limmattalstrasse, Ackersteinstrasse, Gsteigstrasse, Regensdorferstrasse — und jeder Automobilist lässt seinen Wa-

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Walter Caseri

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Sanitäre Anlagen

Neubauten Umbauten
Reparaturen Waschmaschinen
Tiefkühlanlage Höngg, Imbisbühlstrasse 6



Coiffure K. VOCK

Damen- und Herrensalon
Parfumerie
Limmattalstrasse 166
Telefon 56 71 92

«Gepflegte Leute haben mehr Erfolg!»

seit 20 Jahren



emilio denicolà

maler- und tapezierergeschäft
privatarbeiten, umbauten etc, günstige
preise
verlangen Sie unverbindlich offerten

geschäft imbisbühlstrasse 55, telefon 56 33 53
werkstatt dammstrasse 41, telefon 42 04 19

Schlosserei Metallbau



Ernst Vollenweider

Wieslergasse 36, Telefon 56 60 13
STEWI-Vertrieb

Radio

- Television - Verkauf
Reparaturen
UKW- und Fernsehantennen

Radio-Haug

Limmattalstrasse 274
Telefon 56 80 34

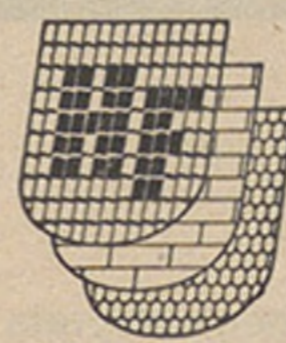
Blumen für Freud und Leid

von **BLUMEN-STÄHLI**

Limmattalstrasse 164
Telefon 56 64 60
Fleurop-Service in alle Welt

Dachdecker

Vertrauenssache dann zu



H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Limmattalstrasse 291, Telefon 56 76 78

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 Telefon 56 70 63

**Bauspenglerel
Sanitäre Installationen**



Taxi Jung
421188
Funktaxi

**Coiffeur
Renner**



Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76

Für den ge-
pflegten Herrn

Bauspenglerei

Fritz Böckli

Telefon 56 60 68

Wohnung, Riedhofstrasse 261
Werkstatt, Limmattalstrasse 204

P. Kägi-Wirth, Elektro-Anlagen

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen

Modell: MEYLER INTERNATIONAL

Für besseres Sehen
und besseres Aussehen

Ihr Augenoptiker

M. VELTZ

Limmattalstrasse 227
8049 Zürich, Tel. 56 21 67



Ernst Rüdlin

Alle Maler-
und
Tapezierer-
arbeiten.
Individuelle
Farbgebung.

Eidg. dipl. Malermeister

Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51 / 47 65 54

**Caseri + Schneider
Spenglerei**

Metall-Bedachungen
Reparaturen

Tobeleggweg 23

Telefon 56 71 54

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

JOS BERCHTOLD dipl. Schreiner.
RÜTIHOFSTRASSE 20

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW. MÖBEL-REPARATUREN

Austragungsmodus

In allen drei Kategorien gelangen die zwei bestplatzierten Teams jeder Gruppe in die Finalsiege, wo der jeweilige Kategoriensieger nach Cupsystem ermittelt wird.

Reglement für die Finalsiege aller drei Kategorien

Bei unentschiedenem Ausgang werden die Sieger durch Penaltyschiessen ermittelt.

Am Sonntag schalten sich auch die Mädchengruppen «Jugendforum» «Zwingli» und «Dynamis» mit unterhaltsamen Spielen in Wettkämpfe ein.

Zwei Schülermannschaften aus dem Quartier Höngg werden am Sonntagnachmittag ein rassistes Spiel auf dem Rasen austragen.

Reservieren Sie den 3./4. Juli für Hönggs populärster Quartieranlass, den **ERNST MARTIN-CUP**. (HG)

Roller-Club Zürich

RESULTATE UND BERICHTE

Schweizermeisterschaft Nat.-Liga A

Juventus HC — RHC Lausanne 5 : 3. Montreux HC — RHC Lausanne 20 : 3. RS Basel — Lions RHC 9 : 3.

Junioren-Schweizermeisterschaft

Vorrunde Deutschschweiz

Die am letzten Sonntag bei angenehmem Wetter auf der Rollschuhbahn Europabrücke ausgetragenen Spiele endeten mit folgenden Resultaten:

Roller-Club Zürich I — RS Basel II	11 : 2
Roller-Club Zürich III — RS Basel I	2 : 14
Roller-Club Zürich II — RS Basel II	5 : 2
Rollsport-Club Zürich — RS Basel I	4 : 9

Das Klassement vor der Sommerpause lautet nun:

1. Roller-Club Zürich I	6	6	—	—	71 : 20	12 P.
2. RS Basel I	5	4	—	1	48 : 27	8 P.
3. Roller-Club Zürich II	6	2	1	3	37 : 36	5 P.
4. Rollsport-Club Zürich	4	2	—	2	21 : 21	4 P.
5. RS Basel II	5	—	1	4	14 : 46	1 P.
6. Roller-Club Zürich III	4	—	—	4	5 : 56	0 P.

VORSCHAU

Schweizer-Cup Nat.-Liga A

Am nächsten Samstag, den 26. Juni 1971, hat der Roller-Club Zürich eine schwere Reise nach der Rhône-Stadt anzutreten, um in der Vorausscheidung des Schweizer-Cup gegen den starken Genève HC anzutreten. In der Meisterschaft siegten die Genfer deutlich 7 : 1.

Senioren-Cup

Am gleichen Tag wie die 1. Mannschaft sind auch die Senioren in Genf. Sie spielen um den Pokal «Jacky Ruscio», welcher vom Etoile HC Montreux als Wanderpreis gestiftet wurde. Die Spieler müssen mindestens 32 Jahre alt sein, um als Senioren spielen zu dürfen. Ob der Pokal wohl bald in Zürich stehen wird? EX

Autoritäre und antiautoritäre Erziehung

Prof. Dr. med. und phil. Gian Condrau sprach am 14. Juni 1971 im Anschluss an die Generalversammlung der CVP Zürich 10 über die Probleme der autoritären und der antiautoritären Erziehung. Prof. Condrau betonte, dass die Erziehung eines der heutigen grossen Probleme sei. Es muss aber davon ausgegangen werden, dass es nicht die Erziehung gibt, sondern nur Erziehungsformen. Die Erziehung endlich

ist ein individuelles Problem; für jede Person gibt es eine spezifische Erziehung, die wieder verschieden von anderen Erziehungsformen sei, zusätzlich noch auf den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Menschen ausgerichtet sein müsse. Der Referent betonte, dass der Mensch die Möglichkeit habe, sich in der Freiheit zu entwickeln, eine Freiheit allerdings, die sich auch nach den Mitmenschen richten muss: der Mensch muss verantwortlich sein und so behandelt werden.

Prof. Condrau gab einen kurzen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung und zeigte so die enge Verflechtung Erziehung und Mitmensch, also die Ausrichtung auf die Gesellschaft. Ausgangspunkt war die Frage, ob die Erziehung schuld ist an unserer Gesellschaft oder unsere Gesellschaft an unserer Erziehung. In der Urzeit (Jäger und Fischer) wurden die Kinder lediglich zu manueller Tätigkeit erzogen, ihre Aggressivität wurde nicht eingeschränkt. Erst mit der Ackerbauzeit, also zur Zeit, in der das Grundeigentum entstand, mussten die Kinder lernen, den Besitz der andern zu respektieren oder den eigenen zu verteidigen. Diese Entwicklung lässt sich weiterverfolgen. Immer wieder wird die Erziehung nicht dem Kinde zugewandt, sondern dem Erwachsenen. Ähnlich versucht der Staat die Bürger so zu formen, wie er sie gerne hätte, genau gleich wie die Gesellschaft auf Leistung ausgerichtet ist, wo nicht Erfordernisse geprüft werden, sondern auf bestimmte Erfordernisse hin erzogen wird.

Gewisse Erziehungsformen werden traditionsgemäss weitergegeben. Nicht die Eltern haben die Erziehung erfunden, sondern sie wurde überliefert, übernommen aus gesellschaftlichen, geschichtlichen oder weltanschaulichen Formen. Gebundenheit an gewisse Formen ist aber immer autoritär, denn das Ziel ist dann, den Menschen anpassungsfähig zu machen, zu etwas zu zwingen. Diese Form bietet aber kein Rezept

empfeht sich der Einwohnerschaft



Felix Christinger jun.

Heizungsanlagen
Telefon 01 / 56 72 38
8049 Zürich

Heizungen
Oelfeuerungen
Raumklimageräte
Reparatur-Service

Pneus

aller Marken

Neugummierungen
besonders günstig durch

REGOMA A.G.

Am Wasser 55 Telefon 56 84 40 **Gratismontage**

Handharmonika- und
Gitarrenschule

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen



Limmattalstrasse 246

Tel. 56 83 50 Zürich Dübendorfstrasse 16 Tel. 41 42 70
Dirigent des Handharmonika-Spielring Höngg



Storenanlagen
Storenstoffe
Rolladenreparaturen

E. FELLER

Telefon 44 21 50 / 62 25 91
Breitensteinstrasse 58

C. Ryffel

Schreinerei Glaserei

Limmattalstr. 215, Telefon 56 79 92

empfiehlt sich höflich für
Neuanfertigungen und Reparaturen

Fachgemässe
und prompte
Ausführung an

Neubau
Umbau
Reparaturen

Joh. Kropf

Limmattalstrasse 142 Zimmerei
Telefon 56 72 12 Schreinerei
Glaserei

Detailverkauf: Bretter Glas
Latten Pfähle
Pavatex Treppenbau



MALERMEISTER

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Telefon
56 20 74 - 34 13 77

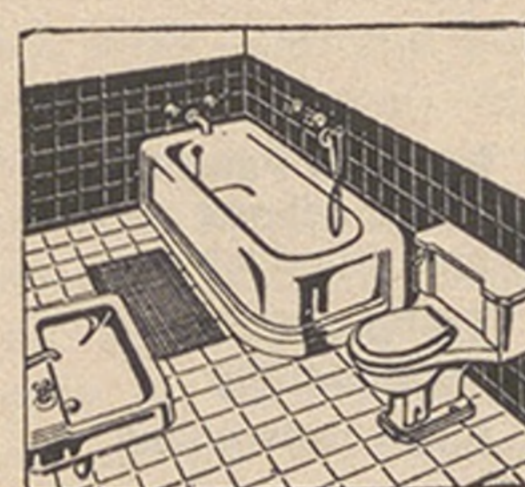


Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Baumalerei
Schriften Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220, Telefon 56 89 20

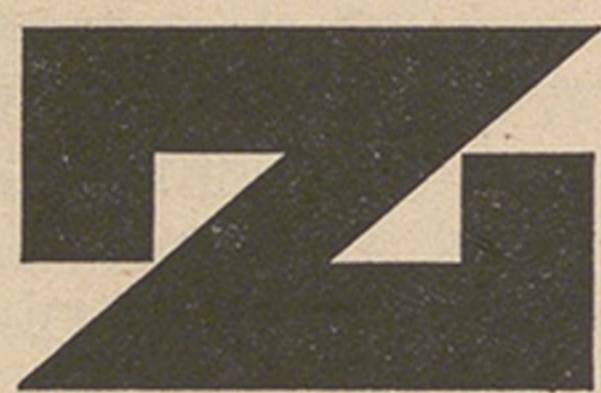


U. ZIMMERMANN

Gässli 1 Telefon 56 79 97
Spenglerei und Sanitäre Anlagen

Neubauten und Reparatur-
Service
Waschmaschinen und Oelöfen

GRABMALKUNST
SCHÜTZ-BILDHAVER
ZÜRICH-HÖNGG
WEINGARTENWEG-MEIERHOF



Garage A. Zwicky

Telefon 56 62 33

Stets preiswerte
Occasionen

Tankstelle Riedhofstrasse 3 Geöffnet von 7-19 Uhr

Gediegene
Arrangements für
jeden Anlass

Blumenhaus Hans Rosenberger

Limmattalstrasse 224
Telefon 56 88 20



R. FOIENI

Reinigungs-Geschäft
Lachenacker 14

Telefon 56 29 64

Reinigung von Glas, Wohnungen, Böden etc.
Prompte und sorgfältige Arbeit

Neu!

im Kreis 10
Autospenglerei
Autosattlerei

H. Opitz
Dorfstrasse 68
Telefon 42 84 90

Couture Lisa Wipf

Eidg. dipl. Damenschneiderin
Winzerstrasse 79

Telefon 56 61 62

Elegante, individuelle und
exklusive
Massarbeit

Aparte und reichhaltige
Stoff-Kollektionen

aktion

Wagen aufpolieren wachsen und ausbessern



Autospritzwerk Pfyl
Riedhofstrasse 348
8049 Zürich
Telefon 051 / 56 88 46

für alle Aussenseiter wie Psychopaten oder Sonderlinge. Die Folgen davon zeigen sich heute besonders deutlich. Unsere Gesellschaft versucht zudem einfach, diese Elemente zu eliminieren, indem sie sie z. B. in einer Anstalt versorgt.

Neue Formen kamen aber dazu, ausgelöst durch Sigmund Freud, mit der Theorie des Gewissensbildes oder mit O'Neill und anderen Autoren. Das Grundprinzip heisst auch hier nicht unautoritäre Erziehung, sondern Gewährung von Freiheit für das Kind gemäss seiner Entwicklungsphase. Das Kind soll erkennenlernen, dass es sich so oder so verhalten muss, wenn es ihm nicht schlecht gehen soll, es soll wissen, warum, d. h. das Kind muss verantwortungsbewusst behandelt werden.

Wie Prof. Condrau erklärte, gibt es verschiedene Versuche auf diesem Gebiete, z. B. die sog. Kinderläden oder Experimentierkindergarten, bei denen z. B. auf Sauberkeit keinen Wert gelegt wird oder auch im sexuellen Verhalten keine Grenzen gesetzt werden. Prof. Condrau betonte aber, dass die oft vertretenen Behauptungen, dass die Erziehung absolut wertfrei sein müsse, ein Widerspruch in sich sei, da wertfrei bereits wieder eine Wertung in sich trägt. Der grosse Erfolg der Experimentierkindergärten ist aber, dass sich die Eltern regelmässig treffen, um untereinander und mit der Kindergärtnerin die Probleme zu besprechen. Die Eltern bilden sich nicht ein, alles schon zu wissen, sondern sie stellen sich selbst in Frage.

Wie der Referent abschliessend festhielt, geht es eigentlich nicht darum, zu unterscheiden zwischen autoritären und anti-autoritären Erziehung, sondern zwischen autoritären und

autoritativen Erziehung. Die autoritäre Erziehung ist eine diktatorische und stellt einen Missbrauch dar. Die autoritative Erziehung aber wahrt die Eigenständigkeit des Kindes. Um das tun zu können, müssen sich, wie Prof. Condrau unterstrich, die Eltern immer wieder selbst in Frage stellen.

In der anschliessenden, rege benützten Diskussion erhielt der Referent Gelegenheit, Unklarheiten zu bereinigen und sein grosses Wissen darzulegen. Grosser Applaus war der Dank eines grossen und gefesselten Publikums, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte.

Georges Ganz

1 Jahr P. R. Organisation International Limited

(proi) In München wurde die erste Generalversammlung der Public Relations Organisation International Limited abgehalten. Es handelt sich um eine 1970 gegründete Organisation freischaffender PR-Fachleute, die dank ihrer Zusammenarbeit in der Lage sind, auch über nationale Grenzen hinaus einen professionellen PR-Service zu vermitteln. Bereits das erste Jahr brachte eine Reihe bilateraler und multilateraler Aktionen, die besonders auf die Internationalisierung der Märkte zugeschnitten waren. Es zeigte sich, dass speziell in dieser Beziehung mehr und mehr Unternehmen eine Koordination ihrer internationalen PR-Anstrengungen wünschen.

Folgende Länder sind der PROI angeschlossen: Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Kanada, Schweden, Schweiz, Spanien und USA. Der Hauptsitz ist in London.

Aus 36 weiteren Staaten haben sich Interessenten gemeldet, die vor einer Aufnahme ihre Qualifikation dokumentieren und einen beruflichen Leistungsnachweis erbringen müssen.

Die Schweiz ist durch den Zürcher PR-Berater Karl F. Schneider, Zürich-Höngg, vertreten, der auch dem leitenden Ausschuss der PROI Ltd. angehört. Im Herbst 1971 soll von der PROI in der Schweiz ein internationales Symposium über den heutigen Stand der PR und deren Entwicklungsaussichten in den nächsten 10 Jahren durchgeführt werden.

Das Salzkorn der Woche

Es ist in der Politik wie in der Küche. Zu viele Könner (Köche) verderben den Brei.

C. G. Salis

Der Verlust eines Schlüssels

bereitet oft grosse Unannehmlichkeiten. Der gediegene und praktische Schlüsselring, den die Schuljugend in der Zeit ab 17. Juni zugunsten der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe verkauft, hilft Ihnen, Ihre Schlüssel geordnet mit sich zu tragen. Der Verkaufserlös kommt den in der Schweiz lebenden Flüchtlingen zugute. Die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe dankt allen Käuferinnen und Käufern herzlich für ihre Unterstützung.



Verein Altersheim Höngg

Unser Verein wurde 1969 durch den Quartierverein Höngg gegründet mit dem Zweck, auf privater Basis in Höngg Wohnraum für betagte Quartiereinwohner zu schaffen. Der Verein zählt momentan 750 Mitglieder. Treten Sie ihm bei und unterstützen Sie damit unser wichtiges Vorhaben! Jahresbeitrag Fr. 10.—, über 65jährige Fr. 4.—

Beitrittserklärung

Frau
Frl.
Herr Name: _____

Vorname: _____

Geburtsjahr: _____ Beruf: _____

Genau _____

Adresse: _____

meldet sich an als Mitglied des Vereins Altersheim Höngg.

Zürich, den _____

Unterschrift: _____

Einsenden an:
Verein Altersheim Höngg, Segantinstrasse 154, 8049 Zürich

Restaurant Freihof

Höngg Am Wasser 87

seit 1. Juni 1971

Eröffnet

Fondue Bourguignonne
Filet «Medici»
Châteaubriand
Farm-Steak
Schweinsfilet «Napoleon»
Diverse Tellergerichte
Warme Küche bis 23.30 Uhr

Es freuen sich auf Ihren Besuch
Margrit und René Pavarelli
Telefon 56 01 88
vormals Restaurant «Post» Witikon
Dienstag geschlossen



Wegwerfen?

Nie!
Eine fachmännische Reparatur
lohnt sich immer!

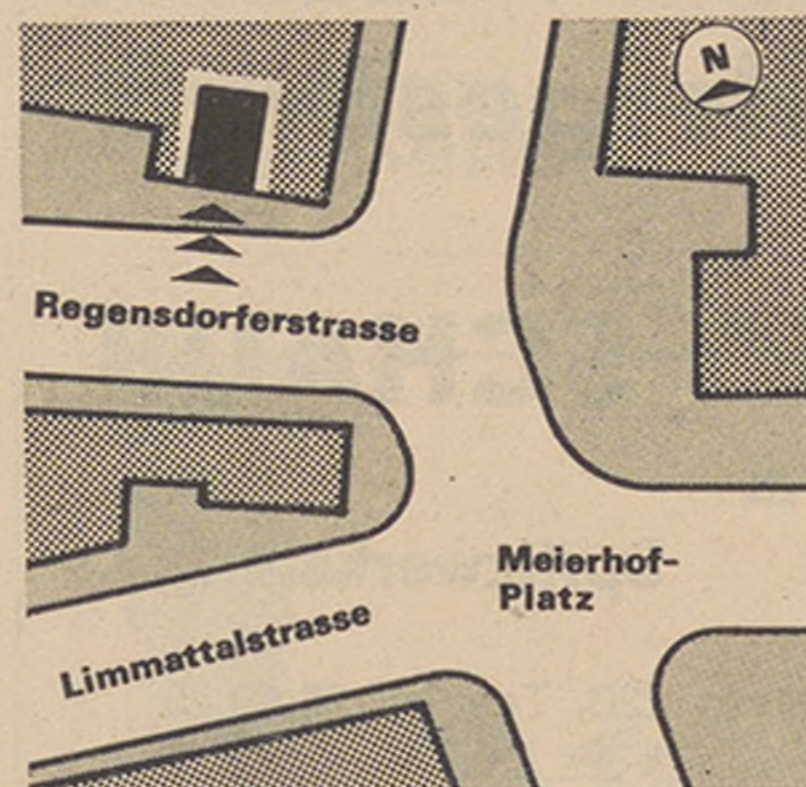
Jos. Beyeler
Schuhmacherei
Limmattal-
strasse 329
Telefon 56 57 73

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

P. Morf-Wirz



Regensdorferstrasse 2
Hauslieferungen
(ausgenommen
Samstag und Mittwoch)
täglich abends
Telefon 56 70 51

**gepflegter
Käse ist
Vertrauens-
Sache**

Hauptvertreter



Progress
Progress Garage AG Zürich 11
Regensbergstr. 309 Wehntaler-
str. 280, Tel. 051/57 23 23
Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstr. 166,
Tel. 56 53 61

Waschsalon Beatrice

Limmattalstrasse 228

Wir empfehlen uns für:
Kilowäsche
Hemdenservice
Überkleiderservice
schrankfertige Wäsche
Chemische Reinigung
Täglich Hauslieferdienst

Telefon 56 31 90 Familie W. von Känel-Zaugg

WENN EIN TEPPICHPROBLEM AUF SIE ZUKOMMT...

...dann können wir Ihnen behilflich sein. Denn bei uns steht Ihnen die erfolgreichste Teppich- und Bodenbelags-Auswahl der Schweiz zur Verfügung: das Hassler-Sortiment! * Es umfasst genau auf schweizerische Bedürfnisse abgestimmte Teppiche und Bodenbeläge für sämtliche Verwendungsbereiche. In einer Vielfalt, die Sie begeistern wird. * Deshalb: profitieren Sie von unserer Auswahl, von unserer Erfahrung, von unserem Service! Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich, auch bei Ihnen zuhause.



Aus dem Hassler-Sortiment

Teppichhaus Bodmer & Marolf

Limmattalstrasse 236, Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—17.00 Uhr

Sie können sich die Tage selber aussuchen

an denen Sie bei uns mit

Doppelten Rabattmarken

einkaufen können.

Schneiden Sie jeden Monat den Gutschein im «Höngger» aus und lösen Sie diesen bei uns ein. Machen Sie eine Liste von Ihrem Drogerie-Bedarf und benützen Sie die Gelegenheit, mit dem Gutschein auf Ihren Einkauf

Doppelte Rabattmarken

zu erhalten.
(ausgenommen sind
Medikamente, Depotkosmetik und Discountartikel)



Gutschein

Name _____

Adresse _____



Bläsi Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 56 63 97

7/71

Auto-Fahrschule Höngg

bekannt für guten Unterricht
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg Ottenbergstr. 20, Tel. 42 77 50

Grossaufmarsch der Högger Bevölkerung an der diesjährigen Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Rund 300 Personen folgten der lebhaften Generalversammlung in deren Zentrum die Orientierung von Stadtrat Prof. Dr. Heinrich Burkhardt und Stadtplaner G. Sidler stand mit dem Thema «Planung Zentrum Höngg».

Präsident W. Wydler eröffnete pünktlich um 19.30 Uhr die Generalversammlung des Quartiervereins. Dr. H. Vonrufs verlas das Protokoll der letztjährigen GV. Der Jahresbericht des Präsidenten war wieder eine sehr aufschlussreiche Berichterstattung der vielen Probleme und Geschäfte die behandelt und erledigt wurden. Wir werden wie üblich die interessanten Ausführungen voll umfänglich im «Högger» abdrucken. Die Jahresrechnung und das Budget wurden von Kassier J. Hurter erläutert. Trotz eines kleinen Einnahmen-Rückganges blieb der Finanzhaushalt im Gleichgewicht — das Budget wie immer äusserst vorsichtig (auf der Einnahmenseite) präsentiert weist ein Defizit auf, das durch die Spendefreudigkeit der Högger bestimmt wieder egalisiert wird. Ein Antrag von Revisor Hch. Attenhofer zur Erhöhung des Spesenkredites für den Vorstand wird gutgeheissen.

Wahlen

Präsident W. Wydler wird mit Applaus im Amt bestätigt. Zurückgetreten ist nach über 30jähriger Vorstandstätigkeit Kantonsbaumeister B. Witschi. Die übrigen Mitglieder werden in globo bestätigt. Neu vorgeschlagen und gewählt werden E. O. Fischer, Architekt und George Ganz, cand. iur. Somit hat der Vorstand wieder seinen vollen Bestand von zehn Mitgliedern. Das dürfte weiterhin eine speditive Erledigung der vielfältigen Geschäfte gewährleisten. Zudem hoffen wir regelmässig in unserem Quartierblatt «Der Högger» Berichterstattungen von den Vorstandssitzungen lesen zu können, wie das der Präsident selber in seinem Jahresbericht erwähnt.

Als Revisoren wird A. Kunz bestätigt und für den zurückgetretenen Hch. Attenhofer Th. Schaub gewählt — als Ersatzmann wurde G. Siebler, Notariatssubstitut nominiert.

Verschiedenes

P. Rimoldi kritisiert zwei Probleme — wie könnte es anders sein in Höngg — Strassenprobleme: vor allem, dass zur Zeit des Umbaus beim Meierhofplatz die Ackersteinstrasse nicht voll leistungsfähig ist, zwei Baustellen und für den Neubau der kath. Kirche wird die sehr enge Brunnwiesenstrasse als Zufahrt für Sand, Kies und Beton mit schweren Lastwagen benützt.

Eine Frau fragt erstaunt, warum das Trottoir bei Coiffeur Vock so weit zurückversetzt wurde?

E. Schmid rügt nebst dem Lastwagenverkehr auf der Brunnwiesenstrasse das unverantwortliche Vorgehen beim Abbruch der alten kath. Kirche — ohne Schutzwand!

Planung Zentrum Höngg

Zu diesem höchst aktuellen Thema orientierte Stadtrat Prof. Dr. Hch. Burkhardt und Stadtplaner G. Sidler. Man darf vorausschicken, das Thema Verkehr Stadt Zürich und Umgebung ist (Auto, Bahn, Tram, Bus) ein unerhört komplexes Problem. Stadtrat Burkhardt legte den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf zwei wesentliche Punkte. Erstens versuchte er den Högger verständlich zu machen, dass der Meierhofplatz nur ein neutraler Punkt von vielen im gesamten sei, und zweitens liege bei der Stadt nur die Vorbereitung, nicht der Entscheid zur endgültigen Lösung — dieser hätte der Stimmbürger zu treffen. Planung sei nie abgeschlossen. Die Grundlagen ändern ständig. Andererseits können die Behörden eine einmal ausgearbeitete und beschlossene Konzeption nicht plötzlich ändern. Beispiel das vielgeschmähte Ypsilon. Auch dann nicht, wenn 20 000 Unterschriften eine andere Strassenführung fordert, weil dadurch wieder (andere) 20 000 oder mehr Bewohner irgendwie betroffen, vernachlässigt oder benachteiligt würden! Die realen Gegebenheiten sehr frisch vorgetragen

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN PRO 1970

Die wohl schwierigste Aufgabe eines Quartiervereinspräsidenten ist die Abfassung eines möglichst interessanten Jahresberichtes. Es ist dabei besonders zu beachten, dass bereits früher Gesagtes nicht einfach wiederholt wird. So möchte ich versuchen, Sie über das Wichtigste zu orientieren.

Der Vorstand hat sich zu sechs Sitzungen zusammengefunden und dabei folgende Fragen und Probleme besprochen:

Im Zusammenhang mit der grossen Ueberbauung der ABZ zwischen der sich momentan im Bau befindlichen Emil Klöti-Strasse und der Kürbergstrasse wurden wir vom Stadtplanungsamt gebeten, geeignete Namen für die betreffenden Quartierstrassen vorzuschlagen. Aus einem Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates ist nun folgendes festgehalten. «In bezug auf die Benennung der Quartierstrasse A, welche die Kürberg- und die Emli Klöti-Strasse im endgültigen Ausbau verbinden wird, wurde vom Tiefbauamt der Vorschlag «Hangstrasse» eingereicht. Der Stadtarchivar rät jedoch von dieser Bezeichnung ab, da diese zu Verwechslungen mit der «Langstrasse» führen könnte und empfiehlt im Hinblick auf das schon seit dem 15. Jahrhundert in Höngg ansässige Geschlecht Appenzeller den Namen «Appenzellerstrasse». Für die Benennung der Stichstrasse B, welche mit einer Länge von ungefähr 150 m von der projektierten Quartierstrasse A abzweigt und in den Fussweg E einmündet, unterstützen sämtliche Aemter sowie die Strassenbenennungskommission den Vorschlag des Quar-

tiervereins Höngg mit der Bezeichnung «Im Wingert». Eine weitere Stichstrasse C erhält auf unseren Vorschlag hin den Namen «Am Börtli». Die verschiedenen Aemter sind schliesslich bereit, den Fussweg E als Angliederung an die Stichstrasse B mit «Wingertsteig» zu benennen.»

Die oben erwähnte Ueberbauung hat aber etliche Anwohner auf den Plan gerufen, die mit den vorgesehenen Abständen und Ausmassen nicht einverstanden waren. Nachdem seinerzeit der Gemeinderat dem Landabtausch zwischen Stadt Zürich und der ABZ zugestimmt hat, konnten wir hier nichts mehr ändern.

Da die Gefahr bestand, dass das Haus «Zum Weingarten» abgebrochen werden sollte, hat der Unterzeichnete mit 61 Mitunterzeichnern im Gemeinderat folgende Motion eingereicht: «Der Stadtrat wird beauftragt, sofort die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit der «Weingarten», eines der wenigen Rebgut-Herrschaftshäuser in Höngg (im Verzeichnis der schutzwürdigen Bauten bereits aufgeführt) nicht abgebrochen wird.» Die Motion wurde überwiesen und wir hoffen alle, dass dieses Haus gerettet werden kann. Schwierigkeiten wird es aber bei einem allfälligen Kauf durch die Stadt geben, da den Verkäufern und heutigen Besitzern nicht abgesprochen werden kann, dass sie den gleichen Preis, wie ihn die Schweizerische Bankgesellschaft vis-à-vis bezahlt hat, verlangen. Zum Haus selbst noch einige Ausführungen. Das von einem hablichen Bauherrn zeugende Herrenhaus an der

Opposition / Alternativlösung

Gemeinderat H. Stiefel griff als erster in die anschliessende Diskussion ein. Er vertrat die Frage «Verkehrslösung oder Ortskerngestaltung?» von E. Cincera (wegen Militärdienst zur Zeit abwesend). Ueber alle Details zu diesem Vorschlag orientiert das Inserat der Freisinnigen Partei in der heutigen Nummer. Einfach formuliert: der einzige wesentliche Unterschied liegt darin, dass dieses Projekt den Verkehr tiefer legt und die Fussgänger oben zirkulieren lässt. Im Gegensatz zur Lösung der Stadt, hier haben wir ein Einkaufszentrum wie im Shop Ville, unterirdisch.

Als dann entbrannte eine heftige Diskussion aus dem Publikum. Trotzdem man dem Alternativ-Vorschlag, respektive seinen Votanten heftig Beifall zollte war eindeutig aus den übrigen Ausführungen zu entnehmen:

Fertig mit Planen. Bauen. Wir wollen eine Verkehrslösung. Wir wollen wieder Ruhe, Sicherheit auf den Strassen in Höngg — saubere Luft. Wir wollen den Höggerberg-tunnel. Wir wollen ein Einkaufszentrum, einen Dorfplatz.

Von der Stadtplanung wurde eindrücklich aufmerksam gemacht, dass jedes Weiterdiskutieren Zeitverlust bedeute.

Dazu meinen wir: Wenn alles wirklich so weit vorbereitet ist, dass in einem Jahr mit Bauen begonnen werden kann, inklusive den wichtigen Zusagen sämtlicher 33 Grundeigentümer, dann erachten wir die Variante, unabhängig ob sie besser oder schlechter sei, als Spätzünder, den es zu entschärfen gilt.

Können nicht alle diesbezüglichen Fragen klar mit Ja beantwortet werden, das heisst, sind leider doch Verzögerungen hinzunehmen, dann würde die Betonung auf Zeitverlust (morgen) als Mittel zur Durchsetzung der offiziellen Pläne, deren grosser Wert auch von der Opposition nicht bestritten wird, erscheinen — dann finden wir wäre heute noch Zeit zum Vergleichen.

Die zuständigen Herren der VBZ, Polizei, Tiefbauamt nahmen Stellung zu den aufgeworfenen Fragen. Abschliessend sprach nochmals Stadtrat Dr. H. Burkhardt. Er erklärte: «Nur eine entschlossene Haltung der Högger Bevölkerung mit möglichst klarer Formulierung der Wünsche werde helfen eine Lösung zu verwirklichen.

Nun, ihr Högger, formuliert die Wünsche, schreibt sie nieder, kurz, klar und adressiert diese an die Redaktion «Der Högger», 8049 Zürich. Vorläufig ist das der einzige «Platz» in Höngg wo bei jeder Witterung ganz Höngg diskutieren kann! Und das sollte man wissen; «Der Högger» wird auch beim Stadtplanungsamt gelesen, das freut uns!

tierverschiedenem Teil des Dorfkerns geradezu das Gepräge. Am Türsturz des reich ausgestatteten Einganges steht als Baujahr 1770. Darüber liegt das Balkönchen mit dem zierlichen Geländer und dem Wappen des Erbauers, Zunftmeister und Bauherr Johann Caspar Ulrich. Die Dachrinnen münden in kunstvolle Wasserspeier. Der «Weingarten» als wichtiger Repräsentant der ehemaligen Rebgüter vornehmer Stadtbürger in Höngg, deren mehrere (Obstgarten, Kempfhof, Alte Trotte, Bombach, Eggbühl) bereits verschwunden sind, sollte deswegen um seiner dominierenden Stellung willen erhalten werden, was nur durch die Stadt geschehen kann. Dass der Ankauf durch die Stadt ein Opfer verlangt, ist uns wohl bewusst. Dieses sollte aber aus den vorstehend genannten Gründen gebracht werden. Ich hoffe, dies sei die Meinung aller um die Entwicklung unseres Quartiers Besorgten.

Einen Landabtausch zwischen der Stadt Zürich und einer alten Högger-Familie hätten wir grundsätzlich gerne verhindert. Es handelt sich dabei um den bisherigen Schülergarten an der Ackersteinstrasse im Tausch mit einem Grundstück am Höggerberg in der Nähe des Friedhofes. Da bei der seinerzeitigen Erstellung unseres sehr schön gelegenen Friedhofes auch die genannte Familie mit einem «Trinkgeld» entschädigt worden ist, konnten wir den Abtausch mit gutem Gewissen nicht verhindern. Lieber wäre uns gewesen, wir hätten das Land an der Ackersteinstrasse dem Verein Altersheim Höngg zuhalten können.

Das projektierte Büro- und Gewerbehause der Firma Albert Hans an der Hardturmstrasse hat dazu geführt, dass sich verschiedene Bewohner der Ackersteinstrasse an uns gewandt haben mit der Bitte, bei der Stadt vorstellig zu werden, damit das Bauvorhaben entweder nicht ausgeführt oder aber abgeändert werden könnte. Anlässlich eines Augenscheines hat sich unser Vorstand überzeugt, dass die Sorgen dieser Leute gerechtfertigt waren. In einer Eingabe an den Vorstand des Bauamtes II haben wir dem Wunsch Ausdruck gegeben, dass das Baukollegium nochmals auf das Projekt und den seinerzeitigen Entscheid zurückkommen sollte. Zur grossen Freude und Zufriedenheit der Betroffenen erhielten wir im Spätherbst die Mitteilung, dass die Befürchtungen angebracht waren und das Baukollegium beschloss einstimmig, das geplante Hochhaus sei um drei Stockwerke (vorgesehen waren 13 Geschosse) zu reduzieren.

Dem Sportverein Höngg konnten wir behilflich sein, dass er seinen Sportbetrieb noch bis zu den Sommerferien auf dem Platz «Im Rohr» aufrechterhalten durfte. Durch die Erstellung der Emil Klöti-Strasse musste dieser Platz schliesslich aufgegeben werden. Wir freuen uns mit den Högger Fussballern, dass im Herbst 1970 endlich die neuen Sportanlagen zwischen Friedhof und Schiessanlage eingeweiht werden konnten. Eine lange Leidensgeschichte hat damit ihren Abschluss gefunden. Der weitere Ausbau von Sportplätzen auf dem Höggerberg wird uns jedoch in Zukunft noch sehr beschäftigen. Egoistisches Denken muss gelegentlich dem Gemeinwohl aller Stadteinwohner Platz machen.

Die Zuschrift eines Höggers hat uns besonders gefreut, in welcher er dem Vorstand dankte für das Zustandekommen von Verbesserungen am Strassenbelag an einem Teilstück der Limmattalstrasse. Auf sein Ersuchen sind wir seinerzeit bei der Stadt vorstellig geworden und haben die Verbesserungen verlangt. Dass dies in der Folge nicht einfach selbstverständlich hingenommen wird haben wir geschätzt. So wird im Laufe eines Jahres sehr viel Kleinarbeit geleistet, von der die Öffentlichkeit nie etwas vernimmt. Vielleicht ist es angebracht, dass wir in Zukunft unsere Bevölkerung im «Högger» laufend besser orientieren.

Im Gegensatz zum vorher Gesagten bekommen wir auch immer wieder anonyme Zuschriften. Grundsätzlich gehen wir auf solche Anliegen gar nicht ein, denn wir sind der Meinung, dass uns wohl Wünsche gemeldet werden dürfen, man aber auch dazu stehen soll. Wenn ich nun, trotzdem ein solches Schreiben erwähne, dann deshalb, weil es wirklich ein Problem ist, das uns immer wieder zu schaffen macht. Es betrifft dies die Hundebesonderungen. Anlässlich der Beratungen über das Hundegesetz im Kantonsrat wurde ebenfalls darüber gesprochen, wie man da Abhilfe schaffen könne. Der Briefschreiber stellt fest, dass durch die Vermehrung der Luxushunde im Quartier Höngg die Absonderungen auf Strassenrändern und Anlagen immer grösser würden. «Sie bleiben liegen bis der Herrgott durch starken Regenfall sie nach und nach auflöse und in die Erde versinken lasse, wo sie dann schliesslich im Grundwasser landen.» Es wird weiter erwähnt, dass die Hundeeigentümer eigentlich für die Reinigung der betreffenden Plätze aufkommen sollten. Man spricht heute so viel von Umweltschutz und dergleichen, auch dieses Kapitel gehört dazu. Es gibt aber auch hier nichts anderes, als an die Vernunft unserer Bevölkerung zu appellieren, um dafür Sorge zu tragen, dass keine Auswüchse stattfinden.

Während den Verhandlungen in der gemeinderätlichen Kommission über den Bau der Emil Klöti-Strasse und der damit verbundenen Verbesserungen bei der Einmündung der Gsteigstrasse konnten sich die Gemeinderäte von Höngg dafür einsetzen, dass der vorgesehene Ausbau der Segantinistrasse vorläufig verhindert werden konnte. Wäre nämlich diese Strasse durchgehend gemacht worden, hätten sicher viele Autofahrer den Weg durch diesen Strassenzug genommen, um damit dem überlasteten Dorfkern beim Central auszuweichen. Durch diese Massnahme gelang es uns, das schöne Wohnquartier am Höggerberg vom Durchgangsverkehr zu verschonen. Gemeinderat Josef Ammann stellt in einer schriftlichen Anfrage fest, dass es für die Bewohner der Winzerstrasse fast unmöglich sei, die Strasse gefahrlos zu überqueren. Die Schulkinder sind dabei besonders gefährdet. Es wurden in der Folge Signalanlagen für Fussgänger gefordert, welche nun in der Zwischenzeit errichtet worden sind. Persönlich habe ich nun aber die Erstellung einer provisorischen Ueberführung verlangt, die nächstens realisiert werden sollte. Da die Frage betreffend Verlegung des Werkhofes des Tiefbauamtes von

le

le

Planung «Zentrum Höngg» — Verkehrslösung oder Ortskerngestaltung?

Ernst Cincera

Warum für das gesamte Quartierzentrum Höngg sich bald grosszügige bauliche Massnahmen aufdrängen ist klar. In einem Orts- oder Quartierzentrum sollte man vor allem einmal wohnen können, sollten das traditionellerweise angesiedelte Gewerbe und der Handel im direkten und unmittelbaren Kontakt mit den Einwohnern stehen und die Verbindungen zu den öffentlichen Diensten sichergestellt sein. Die Menschen suchen im Herzen ihres Wohngebietes die Begegnung zu Mitmenschen, den Kontakt mit den kulturellen Institutionen und in einem ganz bestimmten Rahmen auch Erholung. Daneben sind die nötigen Verkehrsbeziehungen einzugliedern.

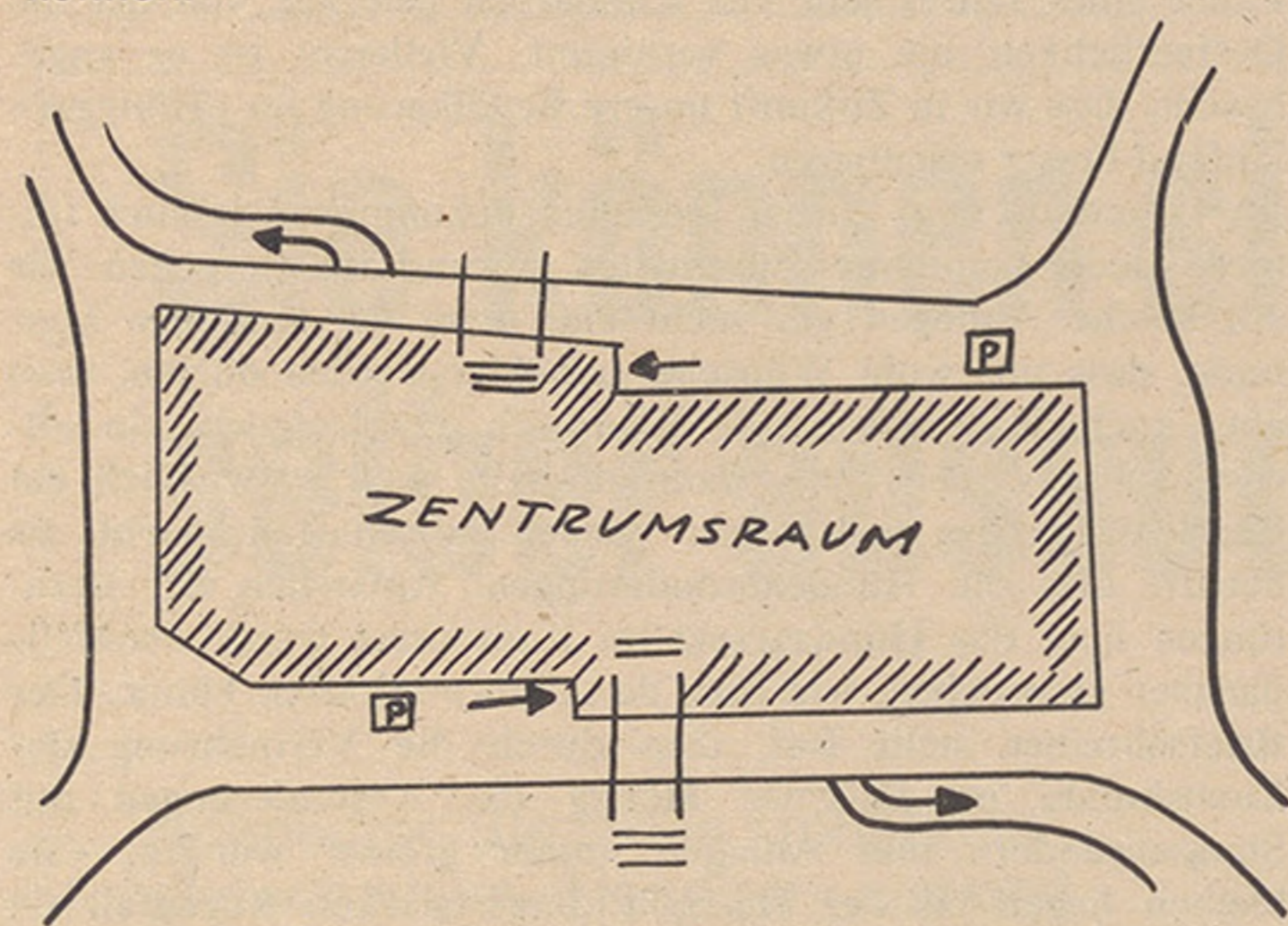
Von all diesen Forderungen finden wir keine mehr als erfüllt vor. Das Stadtplanungsamt liess darum schon vor mehreren Jahren eine wirtschaftliche Analyse erstellen und plante die Neugestaltung des Zentrums Höngg im Raume Bläsischulhaus/Wieslergasse.

Vor vier Jahren wurden mehrere Varianten vorgestellt. Im Vordergrund stand dabei eine Lösung, die den Verkehr aus allen Richtungen auf einem grosszügigen «Doppel-T» direkt im Zentrum auffängt. Der gesamte Verkehr soll oberirdisch auf einer Ebene geführt werden, was dann zwangsläufig zur «Verbannung» der Geschäfte unter den Boden — eben unter diesen Verkehrsraum — ergab. Der Schwerpunkt des Einganges in dieses unterirdische Zentrum liegt gegen Süden.

Der Verfasser dieses Artikels und mit ihm die Freisinnige Partei Zürich 10 haben schon damals die grundsätzlichen Überlegungen und Planungsgrundlagen des Stadtplanungsamtes abgelehnt und auf die prinzipiellen Mängel und Fehler des Projektes aufmerksam gemacht. Auf Grund dieser Kritik legt nun das Stadtplanungsamt eine neue Variante vor, die leider weder das Grundsätzliche verbessert, noch im Detail irgend welche Vorteile bringt. Es ist daher notwendig, die Öffentlichkeit über Grundsatzfragen von Zentrumsplanung zu orientieren.

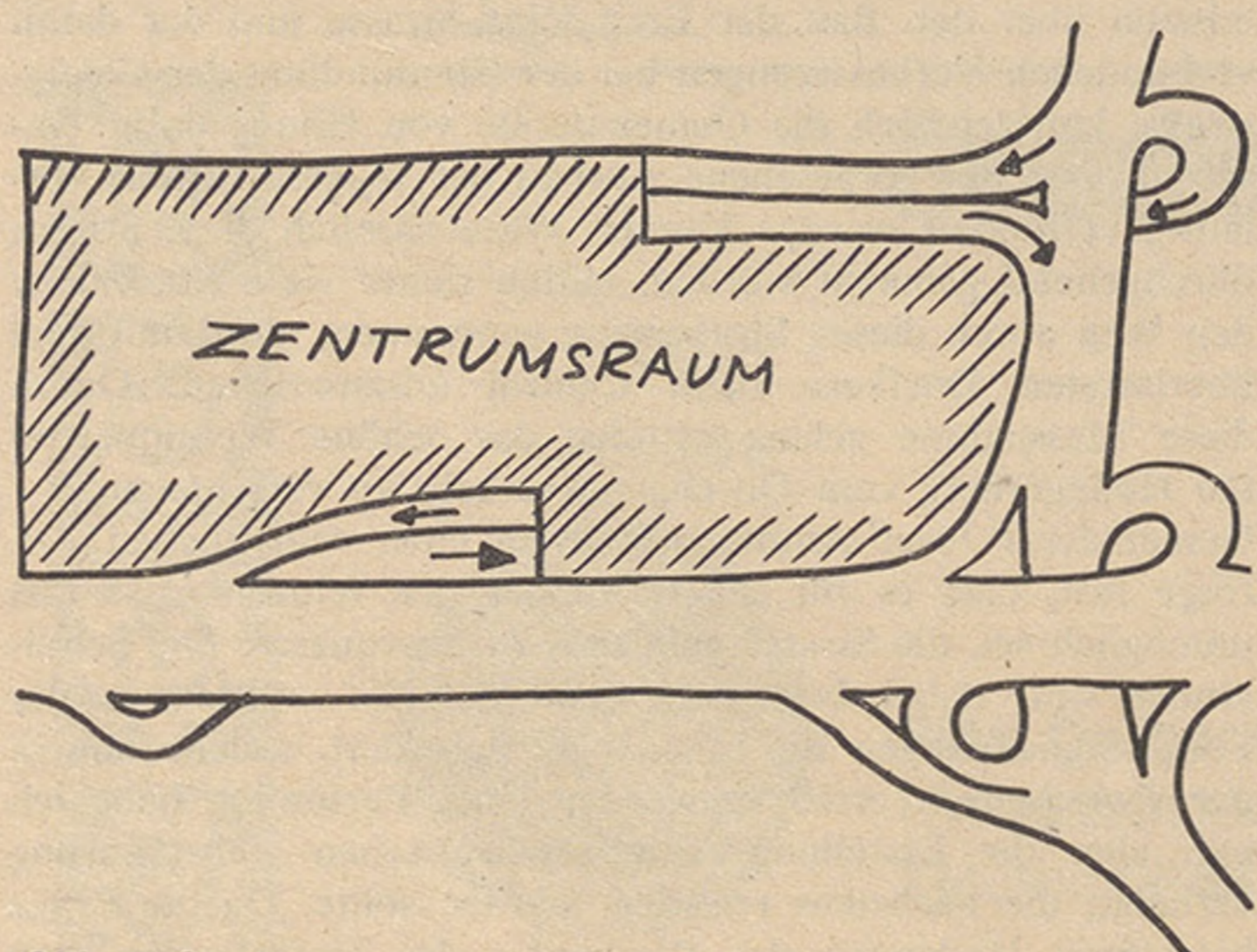
1. Wem gebührt das Primat? Dem Menschen oder dem Verkehr?

In jedem Falle ist für ein Zentrum anzustreben, den Verkehr zugunsten eines raschen Verkehrsfusses und einer hohen Kapazität so zu führen, dass das eigentliche Zentrum als Lebens-, Wohn-, Geschäfts- und Erholungsraum möglichst wenig beeinträchtigt wird. Diese Bedingungen werden erfüllt, wenn man den Verkehr tangential führt. Zu Lösen ist dabei ein einfacher Eingang für die Fussgänger, damit sie gefahrlos das verkehrsfreie Gebiet erreichen können.

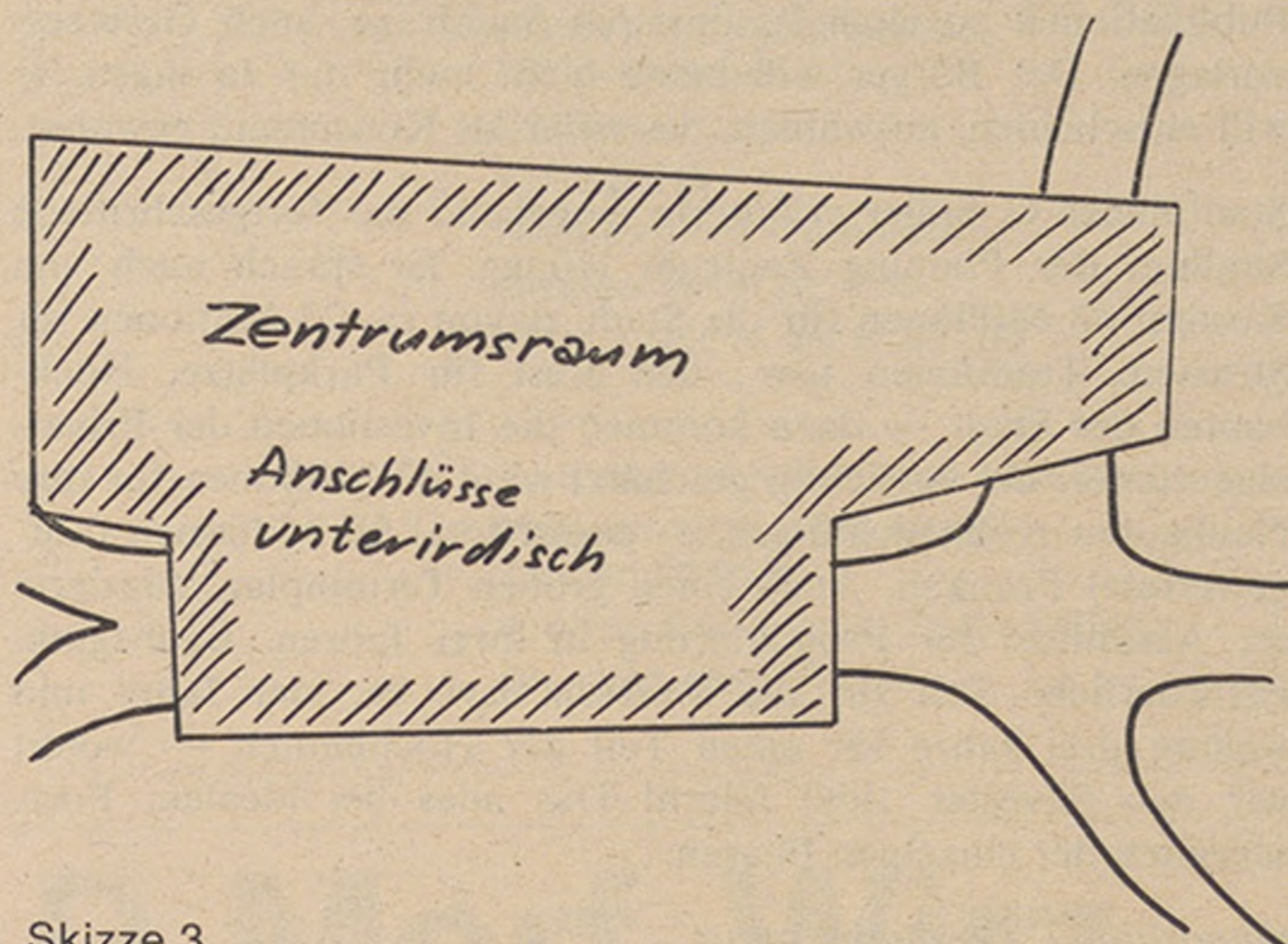


Skizze 1

Noch besser wird die Trennung von Verkehr und Zentrumsraum, wenn der Verkehr in den Hauptrichtungen kreuzungsfrei (Skizze 2) oder gar ganz oder zum grossen Teil unterirdisch geführt werden kann. (Skizze 3). Das Problem der Anschlüsse und das Erreichen der Parkebenen gestaltet sich dabei einfach und logisch.

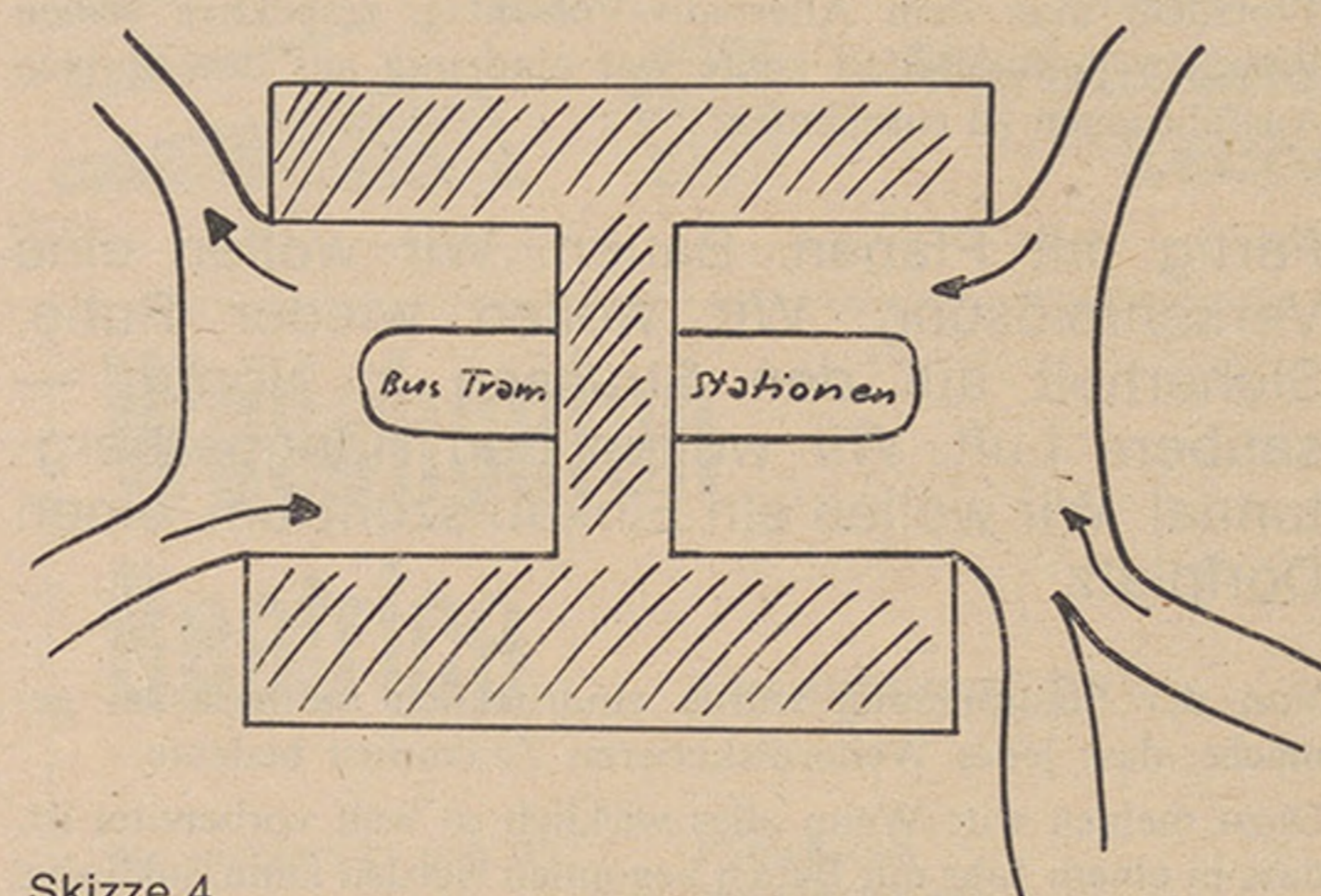


Skizze 2



Skizze 3

Ins Zentrum sollte nur «Zielverkehr» fließen. Der gesamte übrige Verkehr darf das Zentrum nicht belasten. **Nachdem nun glücklicherweise die rasche Realisation des Hönggerberg隧unnels geplant ist, drängt sich für den Meierhof und das Zentrum eine neue Studie auf.** Der Nord—Süd-Verkehr soll sich auf die neu entstehende Tunnelachse verlagern. Höngg selber muss als Schwergewicht die Ost—West-Verbindung schlucken können. Von dieser Achse weg müssen die Anschlüsse an Hönggerberg, die Wohnquartiere und die Tunnelachse sichergestellt sein.

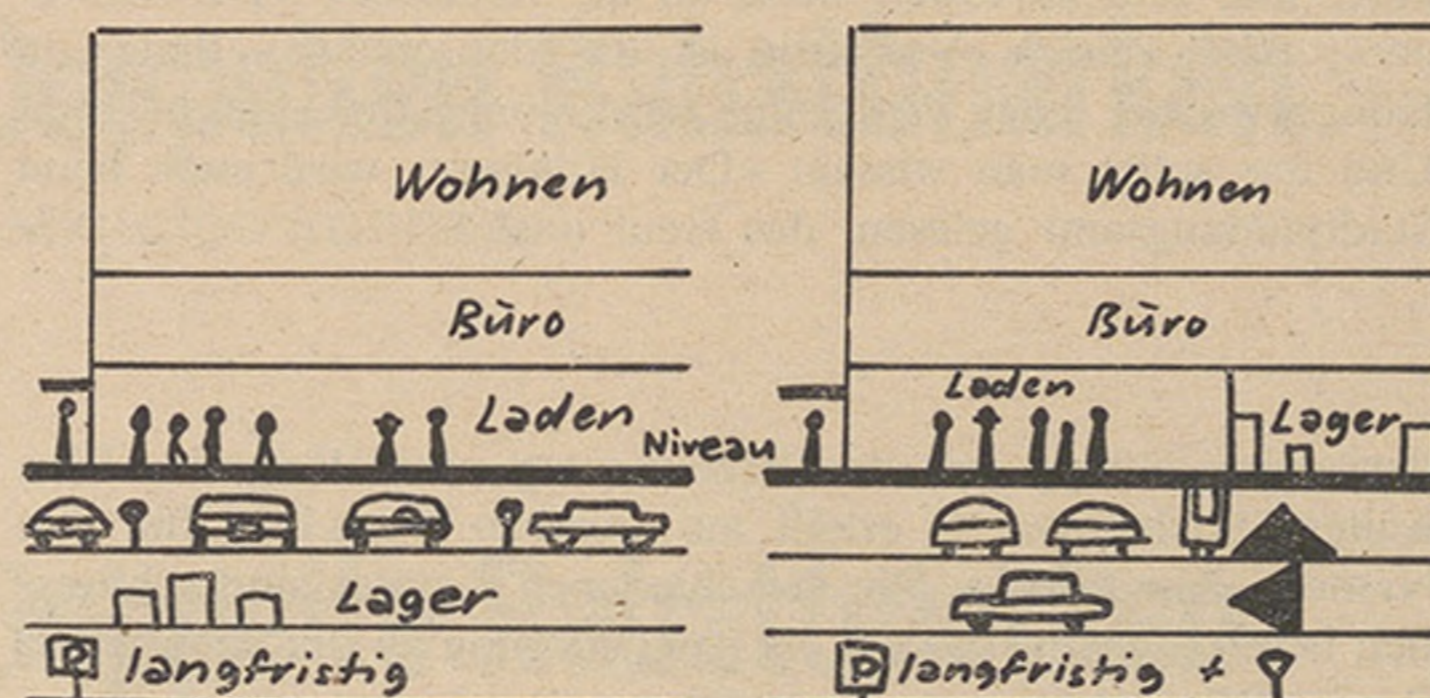


Skizze 4

Die Lösung des Stadtplanungsamtes (Skizze 4) widerspricht allen bis jetzt dargelegten Grundsätzen. Was sich in diesem Projekt als reine Verkehrslösung präsentiert darf als Quartierzentrum nicht akzeptiert werden. Alternativen sind möglich. Ideenskizzen dazu liegen vor. **Der Verkehr soll zu seinem Recht kommen. Er hat sich aber so einzugliedern, dass Raum für den Menschen bleibt, das ein in den Funktionen richtiges, den soziologischen Grundlagen entsprechendes Zentrum erbaut werden kann.**

2. Die Gliederung in der Vertikale

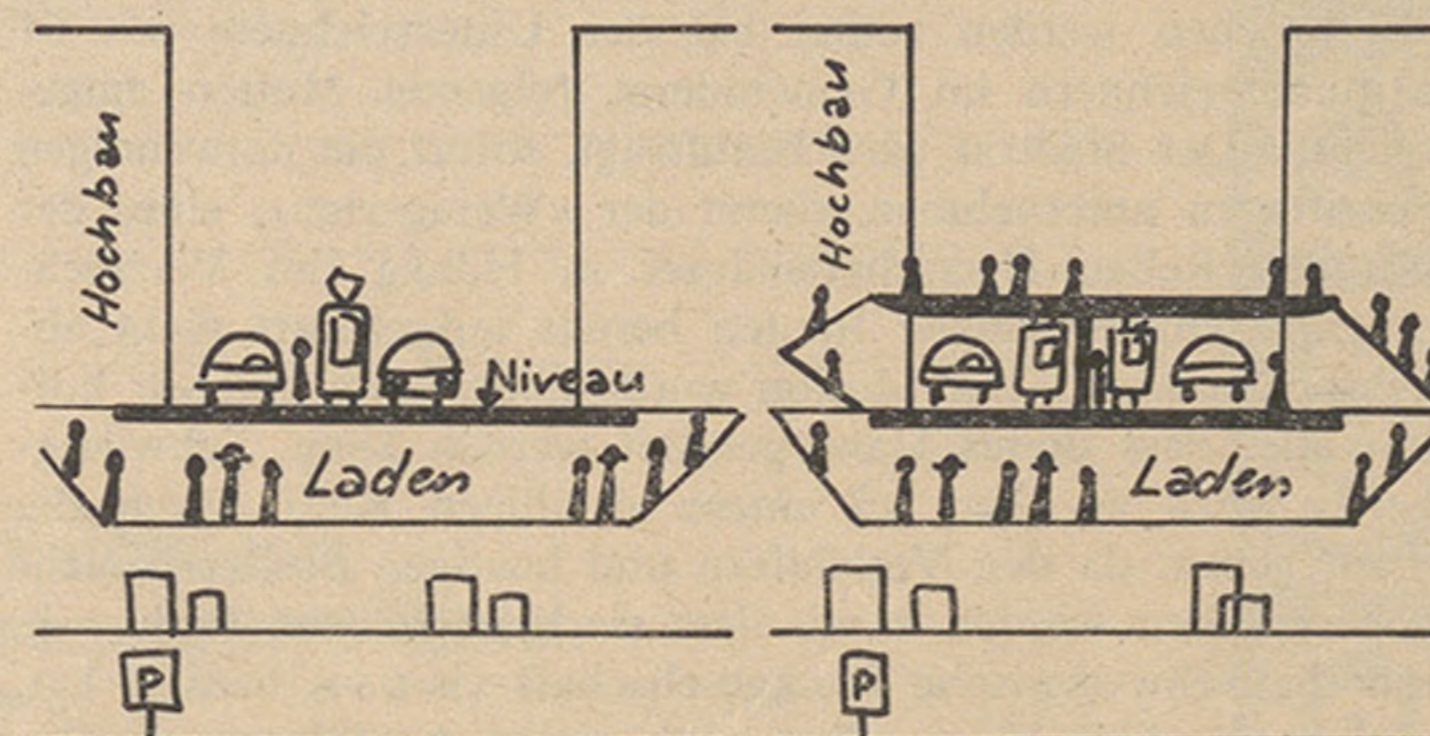
Je knapper der Lebensraum wird, umso mehr sichern die Planer die Nutzung in der Vertikale. Die oben gestellten Bedingungen an ein Zentrum wirken sich auch darauf aus. Als Gliederung bieten sich etwa die in Skizze 5 und 6 dargestellten Möglichkeiten an.



Skizze 5

Skizze 6

Vergleichen wir mit den Vorschlägen des Stadtplanungsamtes: (Skizze 7 zeigt die bisherige Lösung, in Skizze 8 wurde versucht, unserer Kritik zu genügen, der Fussgänger hat die Wahl zwischen über- und unterirdischer Passage.)



Skizze 7

Skizze 8

Beide Varianten des Stadtplanungsamtes überlassen dem Verkehr das Niveau, die natürliche Lebensebene. Zuerst wurden die Fussgänger und das gesamte Einkaufszentrum unter die Verkehrsebene gelegt. Nur ganz wenige Läden an der Südseite dieser Passage hätten einen Teil ihrer Fronten dem Tageslicht zugewandt. Je tiefer sich das Einkaufszentrum nach Norden ausdehnt, um so grösser werden die Höhendifferenzen, die der «Aussteigende» zu überwinden hat. Höngg entwickelt sich in der Bevölkerungszunahme aber stark nach Norden. Im Süden fällt die Rampe zur Limmat. Wohnbauten mit einer natürlichen Beziehung zur Terrasse des Zentrums entstehen dort nicht mehr. Unter allen Umständen muss daher die Beziehung des Zentrums zum bevölkerungsdichten Teil im Norden einfach funktionieren. Eigenartigerweise hat der Mensch einen natürlichen Trend (mindestens die Schweizer haben ihn), zum Einkaufen hinunter und mit der vollen Tasche hinauf zu gehen. In Höngg ist das nicht nur Trend, sondern geografische Gegebenheit. Die Aufteilung des Fussgängerstromes auf zwei Ebenen leistet den Geschäften im Zentrum schlechte Dienste. Warum, steht im nächsten Kapitel.

3. Wirtschaftliche Möglichkeiten

Grund und Boden im Zentrum gehören zu einem wesentlichen Teil Privatpersonen und Gewerbe- und Handelstreibern. Diese müssen sich an der Umgestaltung des Zentrums sowohl geistig wie materiell beteiligen. Geistig in dem Sinne, dass liebe Gewohnheiten, erworbenes oder ererbtes Gut aufgegeben werden müssen. Das ist nicht immer leicht. Das Neue, das entsteht, soll ihnen mindestens ebenbürtige — lieber noch bessere Wohn- und Arbeitsverhältnisse bieten. Damit man im neuen Zentrum noch wohnen kann, darf sich der Verkehr nicht aufdringlich, alles verdrängend, gebärden. Damit man erwerbstätig sein kann, muss das Zentrum zudem wirtschaftlichen Grundsätzen entsprechen. In einem Quartier stehen Gewerbe und Handel in einer besonders direkten, persönlichen Beziehung zur Einwohnerschaft. Sie stehen zudem in einer harten Konkurrenzsituation zur City und den immer häufigeren Shopping Center in den Randgebieten der Stadt und an den grossen Verkehrsachsen. Wenn sie bestehen wollen, müssen sie den Konsumenten eine besondere Atmosphäre bieten, die sich von der City und Shopping Center unterscheidet. In dichter Gliederung, auf der natürlichen Lebens- und Bewegungsebene des Menschen müssen Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Bewegungszonen und grüne Oasen an den natürlichen Verbindungen der Passantenströme liegen. Geschäfte, die nicht an diesen Strömen liegen, verlieren einen konstanten Anteil potentieller Kunden. In die untere Ebene verbannt wird sich dieser Verlust sofort einstellen, denn dort werden nur möglichst kurze, der direkten Verbindung zu den Verkehrsträgern dienende Passagen die notwendige Passantendichte haben. An diesen kurzen Wegen können nur wenige Geschäfte «anschiessen». (Für ein solches Ladenzentrum sind übrigens die vorgeschlagenen Ladenflächen genügend. Würden die gleichen Geschäfte oberirdisch richtig gegliedert, sind fast alle flächenmässig zu knapp berechnet.)

Eine weitere wesentliche Forderung an ein Einkaufszentrum ist das «umfassende Angebot». Die Lebensfähigkeit steigt, je besser die Konsumbedürfnisse befriedigt werden können. Nun gibt es einfach Branchen, die ihre Produkte nur sehr schlecht in der künstlichen Atmosphäre eines unterirdischen Zentrums anbieten können. Müssen sie es doch, stellt sich kein Erfolg ein. Jeder «Versager» in einem Zentrum schadet, denn wegen ihm muss der Konsument einen anderen Ort aufsuchen und geht damit in der Regel im Zusammenhang mit diesem Einkauf dem ganzen Zentrum verloren. (Es kann auch in oberirdischen Zentren «Versager» geben. Hier steuert man durch Konkurrenz. Von den Geschäften mit Tagesbedarfsartikeln muss es in einem Einkaufszentrum immer mindestens zwei geben. Das «Versagen» ist dann Schuld des betreffenden Unternehmers und kann ersetzt werden durch die Auswahl. Im unterirdischen Zentrum kommt aber **aller Angebot** nicht an den Mann.)

Mit diesen wirtschaftlichen Gedanken treiben wir nicht blosses Konsumdenken. Die Gesellschaft funktioniert auf der Basis richtiger Zusammenhänge. Im lokalen Bereich muss dabei dem selbständigen Unternehmertum die Existenz ermöglicht sein. Aus simplen praktischen Gründen soll den Einwohnern der Grossteil mittel- und kurzfristiger Artikel in der Nähe des Wohnortes angeboten werden können.

4. Das Landumlegeverfahren

Das Stadtplanungsamt schlägt für die Realisation das Landumlegeverfahren vor. Kurz gesagt heisst das: Jeder Besitzer von Land im fraglichen Gebiet (auch die Stadt) wirft sein Land ein und erhält ein neues gleichwertiges Grundstück zugeteilt. Auf diesem kann er im Sinne des Ganzen nach eigenen Plänen bauen.

Diesem Vorgehen stimmen wir vorbehaltlos zu. Wir haben es auch immer unterstützt. Es ist eine moderne, mutige Art der Sanierung unmöglicher Verhältnisse und führt sicher besser zum Ziel, als das Ändern von Baulinien. Wichtig ist nur, dass sich die Planung nicht den zufälligen Gegebenheiten bestehender Besitzverhältnisse anpasst. Man darf

also nicht einfachheitshalber den Verkehr dorthin konzentrieren, wo die Stadt bereits am meisten Land hat und um diesen feststehenden Faktor ein Zentrum planen. Das Landumlegeverfahren ermöglicht ja den anderen Weg. **Planung auf Grundlage der Erkenntnisse und der Zielsetzung — mit grösster Freiheit.**

5. Planerische Details – Vorschläge – Anregungen

Es wird oft gesagt, das unterirdische Zentrum sei wettersicher und das bedeute Komfort.

Wir meinen: Man kann den Menschen auch im oberirdischen Zentrum vor den unangenehmen Auswirkungen des Wetters schützen. Entlang der Geschäftsfrenten erlauben Vordächer ein «trockenes» Flanieren und unter überdeckten Verbindungswegen erreicht man das nächste Gebäude. Man hat Schutz vor Regen und Schnee — und dennoch: Augen und Sinne nehmen Wetter und Natur noch wahr, erleben mit. Wir entziehen dem Menschen heute an zu vielen Orten das Naturerlebnis und das Tageslicht. Im Quartierzentrum soll er das alles noch erleben dürfen.

Auch für die arbeitenden Leute ist ein oberirdischer Arbeitsplatz psychisch und physisch gesünder und stimmulärer. Jeder Schritt vor die Türe bedeutet Luft, Licht, Sonne. Im Zentrum integriert soll auch das Kind gefahrlos Be-

wegungsraum finden. In der verkehrsfreien Zone muss ein attraktiver Spielplatz sein. (Ein gutes Beispiel eines solchen Tummelplatzes befindet sich neuerdings im Zoo.) Während die Mutter postet, können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang Ausdruck geben. Das ist in einer Zeit der erschreckenden Bewegungsverarmung ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Gesundheit.

— Ein Kinderparadies nimmt kleine Kinder in Obhut. Diese Leistung sollen die Geschäfte gemeinsam erbringen. Die Kosten sind in einem gut frequentierten Zentrum absolut tragbar.

— Im Zentrum müssen kulturelle Veranstaltungen möglich sein. In den freien Zonen sollen

— Freiluftausstellungen

— Kleintheater, Serenaden

— Quartierfeste

— Wochenmarkt usw. durchgeführt werden können.

— Die natürlichste Begegnungszone würde durch eine platzartige Erweiterung der Fussgängerzone zur Kirche hin erreicht. So entstünde einer neuer «Dorfplatz».

— Innerhalb des Zentrums sollen auch die Vereine Platz und Möglichkeiten zur Tätigkeit finden. Das im Zentrum integrierte Restaurant muss diesem Anliegen Rechnung tragen.

Im Bewegungsbereich soll die Gliederung sowohl rasches Zirkulieren wie geruhiges Verweilen ermöglichen. Pflanzen, Bäume, Plätzchen, Sitzgelegenheiten, Brunnen — alt und jung werden sich in einer solchen Anlage wohl fühlen. Pulsierendes Leben wird ein solches Zentrum erfüllen. Die Menschen werden sich begegnen, wieder Zeit zum Gespräch finden. Auf der Erde, am Tageslicht, in der natürlichen Umgebung des primären Lebensraumes. So wünschen wir uns den Kern von Höngg der Zukunft.

(PS: Die Skizzen zeigen schematisch grundsätzliche Probleme. Sie haben also nicht den Charakter von Plänen.)

Freisinnige Kreispartei 10

Juni 1971

Inserat

der Wartau in die ehemalige Kiesgrube an der Winzerstrasse noch nicht abgeklärt ist, kann auch noch kein definitives Projekt für eine Unterführung vorgelegt werden.

Der Vorstand des Quartiervereins organisiert jährlich die 1.-August-Feier auf dem Hönggerberg. Immer wieder treffen sich die Höngger und Hönggerinnen mit ihren Familien auf diesem wunderschönen Punkt. Die vom Turnverein seit zwei Jahren geführte Wirtschaft ermöglicht es uns, nach der Feier noch einige Zeit mit Leuten, die man das ganze Jahr nicht sieht, zu sprechen. Für das bisherige Wetterglück sind wir dankbar.

Die Durchführung des Ausscheidungslaufes «De schnällsch Zürihegel», sowie der im November jeweils stattfindende Räbeliechtliumzug sind geradezu zur Selbstverständlichkeit geworden. Aber immer braucht es Helfer, die gewillt sind, sich zur Verfügung zu stellen.

Die Weihnachtsbeleuchtung in Form von Lichtertannen möchten wir sicher nicht mehr missen. Das Her- und Wegrichten kostet uns aber ein schönes Stück Geld. Umsonst ist ja nichts auf dieser Welt. Unsere Kasse, die mit einem Vorschlag von Fr. 2670.80 abschliesst, ermöglicht uns trotzdem noch, immer wieder helfend einzuspringen, gilt es, den verschiedenen Höngger-Vereinen in irgend einer Form beizustehen.

Wiederum hat ein Verein im vergangenen Jahr sein 100jähriges Bestehen feiern dürfen. Diesmal war es der Frauen- und Töchterchor Höngg. Ueber das sehr gut gelungene Konzert in der Kirche Höngg und die Nachfeier in der Mühlehalde konnte man im «Höngger» nur Gutes lesen. Ganz besonderen Eindruck machte uns die in Versform abgefasste Vereinschronik. Ich möchte an dieser Stelle allen Vereinen für ihre Tätigkeit viel Erfolg wünschen.

Lassen Sie mich zum Schluss unserem scheidenden Vorstandsmitglied, Kantonsbaumeister Bruno Witschi, zugleich Zunftmeister der Höngger Zunft, meinen herzlichsten Dank aussprechen für seine langjährige Mitarbeit im Vorstand des Quartiervereins. Seit mehr als 30 Jahren hat er tatkräftig mitgewirkt, wenn es galt, die Interessen unseres Quartiers in baulicher Hinsicht bei der Stadt zu vertreten. Er lässt sich nun gerne durch eine jüngere Kraft ersetzen, erklärte sich aber bereit, uns auch weiterhin mit Rat und Tat beizustehen, sollte dies nötig werden.

Wenn ich gerade beim Danken bin, möchte ich meinen Vorstandskameraden bestens danken für die loyale Zusammenarbeit und den Einsatz, den jeder das Jahr hindurch geleistet hat. Zuletzt möchte ich aber auch heute wieder allen Mitgliedern und Gönnern für die finanzielle Unterstützung herzlich danken.

Der Vorstand besteht aus den Herren: Werner Wydler, Gemeinderat, Präsident; Dr. Heinz Vonrufs, Bezirksrichter und Gemeinderat, Vize-Präsident; Jakob Hurter, alt Bankbeamter, Kassier; Rudolf Matthys, Kaufmann, Aktuar; Edwin Schmid, Waisenrat, Beisitzer; Pfarrer Karl Stokar, Beisitzer; Ulrich Stiefel, Gemeinderat, Beisitzer; Hans-Ulrich Frei, Gemeinderat, Beisitzer.

Er erklärte sich bereit, sofern dies der Wille der heutigen Generalversammlung ist, sich für eine neue 2jährige Amtsdauer zur Verfügung zu stellen. Wir alle freuen uns, dass wir in einem solch schönen Quartier wohnen und tätig sein dürfen.

Der Präsident: Werner Wydler, Gemeinderat

Zürihegellauf 1971

Nicht gerade verheissungsvoll liess sich das Wetter am vergangenen Samstag an, auf den die Ausscheidungen für das Finale im Einzellauf und die Gewinner im Staffellauf angesetzt waren.

Mit Beginn der Konkurrenzen am Nachmittag schlossen sich zwar des Himmels Schleusen bis genau zu dem Moment, wo die letzte Serie der Läufer über die aufgeweichten Bahnen flitzten.

Von den sieben gemeldeten Höngger Stafetten hatte nur die Abteilung Mädchen der Jahresklasse 1959 vom Schulhaus Bläsi A eine reelle Chance im Wettkampf ernstlich mitzureden; durch einen Stabfehler entschied das Schicksal leider anders, die Mädchen mussten sich mit dem 3. Rang begnügen.

Zentrumplanung Höngg

Ausstellung der Pläne und Reliefs im Foyer des Kirchgemeindehauses Höngg

Donnerstag, 1. Juli bis Mittwoch, 7. Juli 18.00—20.00 Uhr
Samstag, 3. Juli 14.00—20.00 Uhr
Sonntag, 4. Juli geschlossen

Fragen über die Zentrumsüberbauung können bis 20. Juli an U. Stiefel, Limmattalstrasse 67, 8049 Zürich gesandt werden. Diese werden im Höngger Ende August von beiden Projektarbeitern beantwortet.

Später wird eine neutrale Umfrage stattfinden.

Bau- und Verkehrsgruppe

Freisinnige Kreispartei Zürich 10 U. Stiefel, Gemeinderat

Männerchor Höngg

Nach dem regenschweren, windgepeitschten Samstag hätte niemand zu glauben gewagt, dass der Sonntag sein schönstes Kleid anziehen würde, um der in Einsiedeln versammelten Sängergemeinde einen festlichen Rahmen zu geben. Aber das Unwahrscheinliche wurde Ereignis, und die frohe Schar der Höngger Sänger machte sich wohlgenut auf den Weg zum Schwyzer Kantonal-Sängerfest vom 20. Juni. Ein Wettlied war in langen Stunden eingeübt worden, es hatte manchen Schweisstropfen gekostet, und der Rechtsaussen des 1. Tenors musste oft leer schlucken, wenn der Dirigent noch mehr Tonumfang forderte. Es ist eben nicht immer nur mit dem Bauchumfang getan. Schliesslich schien es zu klappen, und man war gespannt, was die strengen Experten der Jury in Einsiedeln noch daran auszusetzen hätten. Recht früh, nämlich um 09.18 Uhr fand unser Liedvortrag im Gemeindesaal des alten Schulhauses in Einsiedeln statt. Unsere Sänger wurden deshalb schon um 8 Uhr beim Bahnhof durch das Festkomitee begrüsst. Wen wundert es aber, dass sich unser Zweitjüngster schon lange vorher bei den Ehrendamen angebidert hatte und sich am gebotenen Weissen erlabte?

Der Wettliedvortrag der 23 Höngger Sänger wurde vom Publikum gut aufgenommen. Nun konnte man sich in Ruhe dem Genuss der von den andern Chören gesungenen Lieder hingeben. Es ist für Kenner wie für Laien immer wieder erstaunlich, was an guten Kompositionen geboten wird und wie oft wirklich ausgezeichnet gesungen wird. Wenn der Dirigent es versteht, für den Chor eine auf dessen Leistungsvermögen zugeschnittene und ihn begeisternde Komposition zu wählen, bleibt der Erfolg nicht aus.

Nach einem vorzüglichem Mittagessen im Sternen im Birchli fand sich die Festgemeinde im grossen Zelt zu den Gesamchoraufführungen und den klugerweise kurz gefassten Begrüssungsworten und Ehrungen zusammen. Die Spannung stieg aufs höchste an, als am Schluss des offiziellen Teiles die Rangverkündigung erfolgte. Und dann war es so weit: ein *Goldlorbeerkrantz für die Höngger*, die unter der Direktion von Herrn Pierre-A. Maeder das Lied «Frühlingsahnung» von C. M. von Weber gesungen hatten. Die Begeisterung kannte keine Grenzen; es herrschte Jubel, Trubel, Heiterkeit bis zur Heimfahrt nach Zürich. An der Westporte sammelte man sich und, verstärkt durch den Männerchor Engstringen, der ebenfalls am Sängerfest in Einsiedeln teilgenommen hatte und der auch von Herrn Maeder dirigiert wird, marschierten die Höngger fahnenschwingend und singend zur Mühlehalde, wo der Kranz noch tüchtig gefeiert wurde. Nicht vergessen wurde auch der Dank an unseren Dirigenten für sein unermüdliches Ausfeilen unseres Wettliedes. Sicher sind mit dem Erfolg auch alle Aegerlichkeiten und Meinungsverschiedenheiten, die sich im Laufe der Probenarbeit etwa ergeben, hinweggespült worden.

Ein schöner Erfolg wurde erreicht, nun sind wir bereit zu neuen Taten und Zielen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterlassen, alle Männer zwischen 18 und 80 Jahren, die sich für das Singen begeistern können, aufzufordern, sich unsern Chorbetrieb an einem Freitagabend im Kirchgemeindehaus anzusehen oder besser anzuhören; vielleicht würde es ihnen dann so gut gefallen, dass sie sich entschliessen könnten,

bei uns Aktivmitglied zu werden. Eine weitere Gelegenheit zur ungezwungenen Kontaktnahme ergäbe sich auch am kommenden Waldfest des Männerchor Höngg, vom Freitag, den 2. Juli, abends 20 Uhr. Näheres hierüber ersehen Sie aus der Vereinsspalte des Hönggers vom 2. Juli. Gi

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Keller geb. Coppi, Marie, geboren 1880, von Winterthur ZH, Witwe des Heinrich, Malers; Limmattalstrasse 371, Höngg

Zellweger geb. Vollenweider, Ida, geboren 1899, von Schwellbrunn AR, Gattin des Robert, alt Metzgers; Konrad Ilg-Strasse 27, Höngg

Keicher geb. Meier, Anna, geboren 1885, von Zürich, Gattin des Robert, Kaufmanns; Kappenbühlweg 16, Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

6. Juli 1971

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 — Höngg

Im Wingert/nach Lebristweg 50, Mehrfamilienhaus mit Garagen für 16 Autos (Einstellräume), teilweise als Hofunterkellerung, J. Bosshard, Vertreter: K. W. Rohrer, Griesernweg 28.

Wieviel Parkraum braucht das Auto?

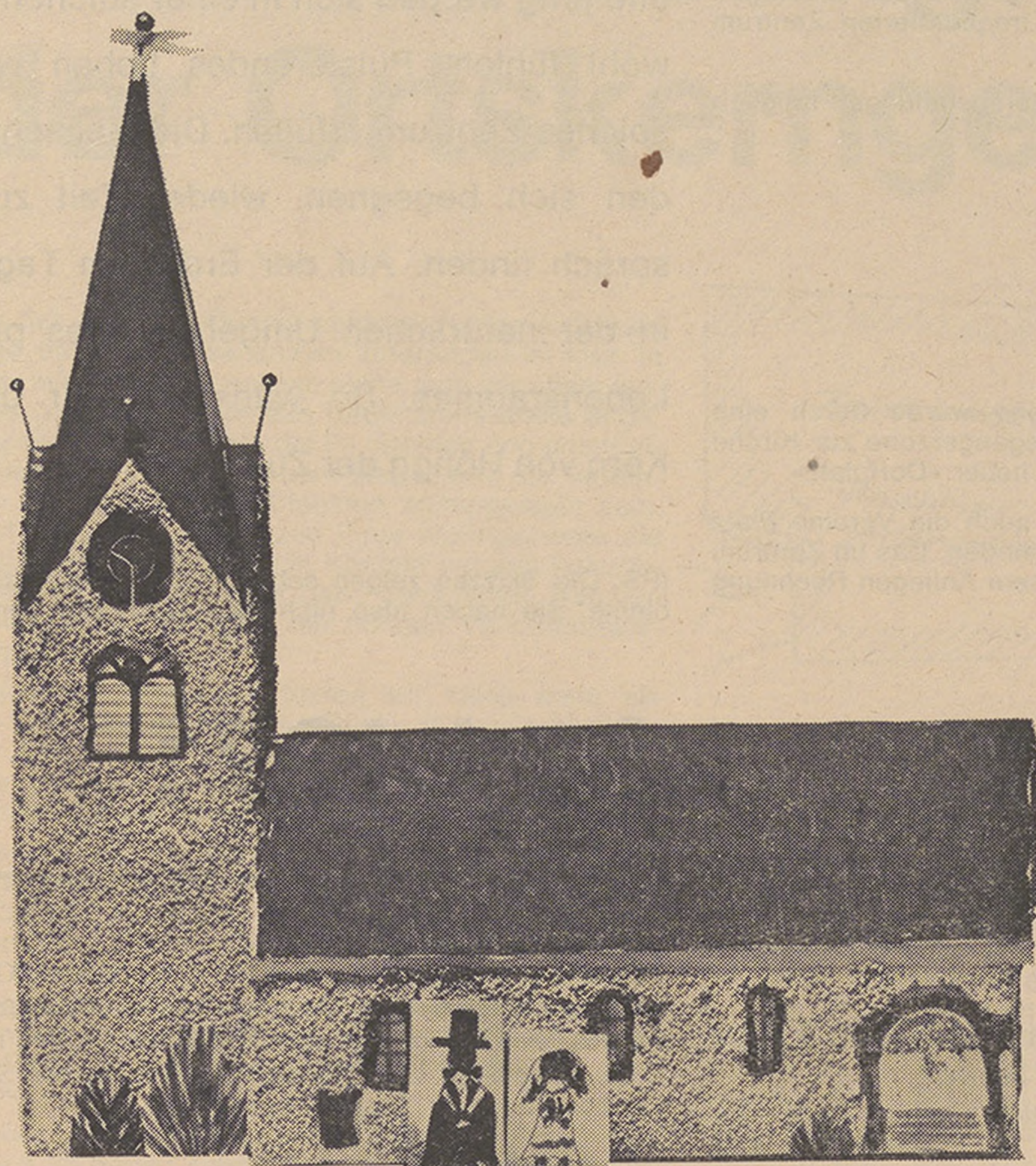
Die Sektion Zürich des ACS veranstaltet im Rahmen des ACS-Verkehrs-Forum zu dieser Frage ein öffentliches Podiumsgespräch mit Grundsatzreferat von Ständerat Dr. Fritz Honegger. Persönlichkeiten, die sich mit der Parkraumbeschaffung, -planung und -bewirtschaftung befassen, werden insbesondere am Beispiel von Zürich dazu Stellung nehmen. Einerseits wird gegen zusätzlichen Parkraum in der City opponiert, andererseits beklagt man sich über freie Abstellmöglichkeiten. Diese aktuellen Probleme dürften auf reges Interesse stossen, denn ob und zu welchen Gebühren Sie in Zukunft parkieren können, ist neben dem Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel eines der wichtigsten Anliegen aller Verkehrsteilnehmer.

Diese Orientierung mit Aussprache findet statt am Montag, 5. Juli, um 17.30 Uhr, im Erweiterungsbau der Rückversicherung-Gesellschaft in Zürich. In der näheren Umgebung sind genügend Parkplätze vorhanden. GL

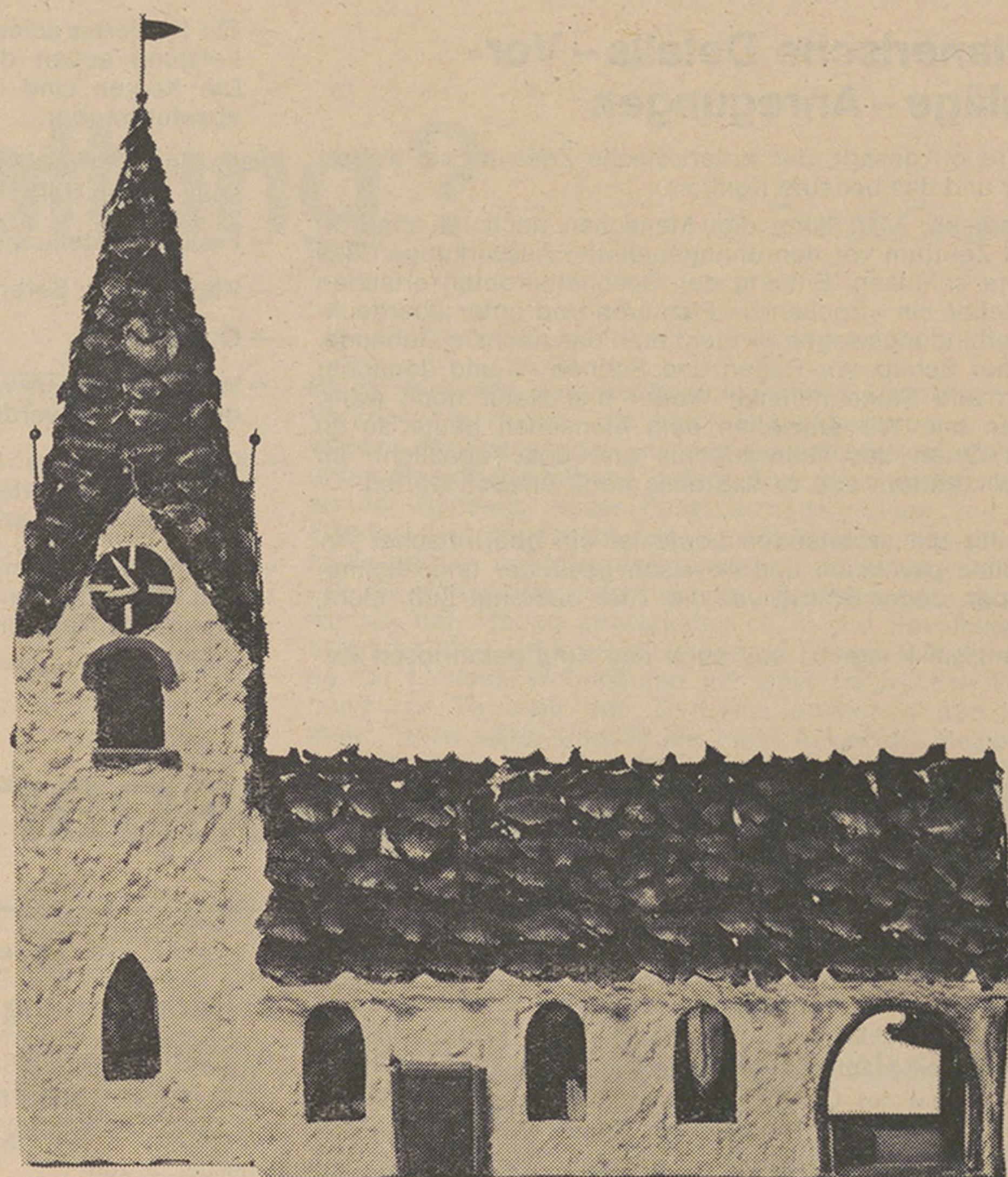
Aus aller Welt

Die Arbeiter einer Schuhfabrik in der Nähe des italienischen Seebads Viareggio haben kürzlich auf originelle Weise Lohn erhöhungen und andere Vergünstigungen durchgesetzt. Statt zu streiken, stellten sie so lange nur linke Schuhe her — es waren viele tausend —, bis man ihre Forderungen akzeptierte.

(Aus «Das Beste aus Reader's Digest»)



1. Preis (3.-4. Klasse) Zünd, Yvonne (10) Oberengstringen



1. Preis (5.-6. Klasse) Häuptli, Wolfgang (11) Geroldswil

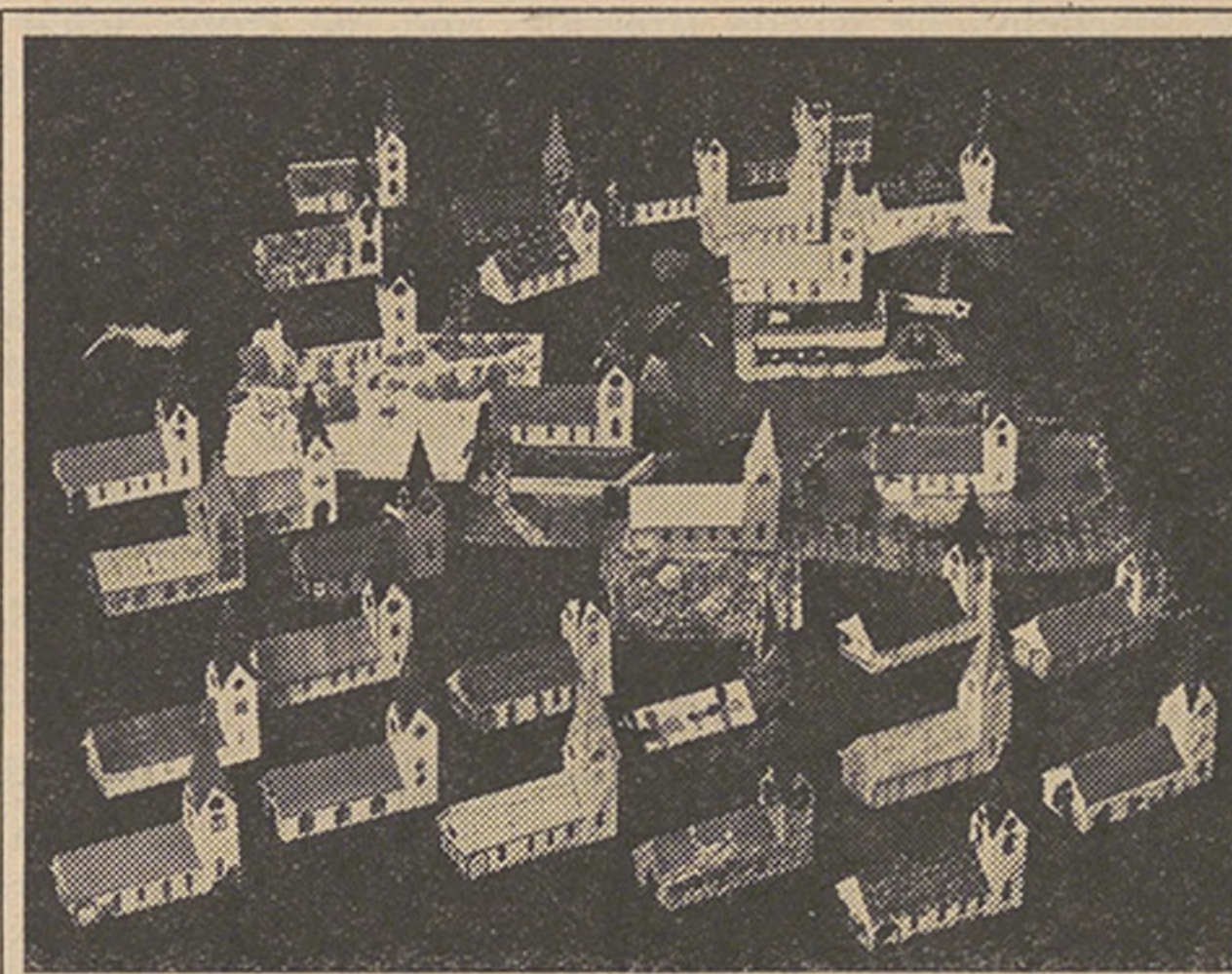
Die jüngsten Baumeister von Höngg

Aus dem Wettbewerb der Bankgesellschaft sind uns genau 180 Höngger-Kirchen eingesandt worden. Wahre Kunstwerke befinden sich darunter. Wir danken allen, die mitgemacht haben. Unserer Jury ist es nicht leichtge-

fallen, aus den schön bemalten Kirchen die 30 originellsten und schönsten zu prämiieren. Aber nun ist es soweit.

Weitere preisgekrönte Kirchen der 3. + 4. Klasse

2. Preis	Hugentobler, Brigitte (9)	Höngg
3. Preis	Gomez, Carmen (8)	Höngg
4. Preis	Angermeier, Richard (10)	Oberengstringen
5. Preis	Wachter, Mirjam (10)	Höngg
6. Preis	Wermelinger, Anita (8)	Geroldswil
7. Preis	Mayor, Pascal (9)	Höngg
8. Preis	Huber, Robert (9)	Oberengstringen
9. Preis	Ragaz, Marcel (9)	Höngg
10. Preis	Moser, Roland (10)	Höngg
11. Preis	Müller, Jürg (9)	Oberengstringen
12. Preis	Huwiler, Philippe (9)	Geroldswil
13. Preis	Angehrn, Susanna (10)	Höngg
14. Preis	Aepli, Susanne (10)	Höngg
15. Preis	Glaus, Bruno (9)	Höngg



Einladung zur Preisverteilung am 30. Juni 1971 von 14.00 bis 16.00 Uhr. Alle 180 Teilnehmer sind freundlich mit ihren Eltern in unsere Räumlichkeiten an der Limmattalstrasse 160, Höngg, zu einem feinen Zvieri einge-

laden! Bei dieser Gelegenheit erhalten alle Teilnehmer die trotz Fleiss und Mühen nicht prämierten Arbeiten zurück.

Weitere preisgekrönte Kirchen der 5. + 6. Klasse

2. Preis	Kaelin, Sepp (12)	Oberengstringen
3. Preis	Landis, Erkki (11)	Höngg
4. Preis	Winkler, Bert (12)	Oberengstringen
5. Preis	Frei, Werner (12)	Weiningen
6. Preis	Ragaz, Marlies (12)	Höngg
7. Preis	Meier, Kurt (11)	Höngg
8. Preis	Meili, Philippe (11)	Höngg
9. Preis	Kienzi, Adrian (12)	Höngg
10. Preis	Bollinger, Tilo (11)	Höngg
11. Preis	Hug, Jürg (12)	Höngg
12. Preis	Schütz, Adrian (11)	Höngg
13. Preis	Redard, André (11)	Höngg
14. Preis	Dangel, Eveline (13)	Höngg
15. Preis	Gloor, Barbara (12)	Höngg



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich-Höngg

Rückstellungen

Unsere Quartierzeitung wird immer mehr benützt für Publikationen aus dem Raume Högg. So kann es vorkommen, dass der Platz nicht für alle Einsendungen reicht. Deshalb werden unsere verehrten Leser bis zur nächsten Nummer warten müssen, um den Artikel «Wohnraum für die Betagten und Pflegebedürftigen unseres Quartiers» von H. Schaufelberger und die Berichterstattung zum Thema «Kampf um den Höggerberg» von Dr. Trautvetter, lesen zu können.

Die Sache hat nur einen Nachteil, nämlich folgenden: nächste Woche erhalten nur unsere Abonnenten den «Högger». Haben Sie die Quartierzeitung abonniert? Wenn nein, dann telefonieren Sie — Nummer 56 70 37 — Sie erhalten diese sofort, bereits ab nächster Woche! Die bescheidene Abonnements-Gebühr lohnt sich. Högg hat viele Probleme, kleine Ereignisse und Veranstaltungen, und wir bemühen uns möglichst viel zu berichten.

Redaktion und Verlag «Der Högger»

jeune

jugendspalte des höggers

Reitlager im Toggenburg

Zum erstenmal führt der «arizona» Jugendreitclub in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Jugendclub ein Reitlager durch, und zwar im sonnigen Toggenburg. Ein Lager dauert je eine Woche und zwar vom 1. bis 7. August und vom 8. bis 14. August und wir nehmen Buben von ca. 8 bis 16 Jahren mit. Der Lagerpreis für eine Woche beträgt Fr. 160.—. In diesem Preis ist alles eingeschlossen (gute Verpflegung, Unterkunft, Versicherung, Anmeldegebühr, sowie das Reiten). Wir bieten die ideale Gelegenheit dass unsere Schützlinge im Reitlager eine gehaltvolle und gesunde Erholung in froher Kameradschaft erleben. Da für dieses Lager die Platzzahl beschränkt ist, bitten wir alle Interessentēn sich noch heute mit dem Lagerleiter in Verbindung zu setzen: H. Rüegg, Jungholzstrasse 2, 8050 Zürich, Telefon 01 / 48 34 91 oder 50 02 73.

Millionen zerkaut

(kfs) 550 Mio. US-Pfund an Gummi im Werte von über 275 Mio. Dollar wurden im vergangenen Jahr in den USA buchstäblich zerkaut. Diese Feststellung geht aus einer Pressemitteilung der Goodyear Tire & Rubber Company hervor, die als weltgrösster Reifen- und Gummierzeuger auch zu den führenden amerikanischen Kaugummiproduzenten gehört. Hinsichtlich der Beweggründe, welche unsere Mitmenschen zum permanenten Kauen einer Masse aus Synthesekautschuck, Wachs, Oelen, Naturharzen, Weichmachern und Geschmacksstoffen veranlassen, wurden von Psychologen, Soziologen und Anthropologen zahlreiche Theorien aufgestellt, von denen der bislang gewichtigste davon ausgeht, dass der Gebrauch von Kaugummi den Abbau psychischer Spannungszustände fördert. Andere Hypothesen wiederum gründen sich auf die Annahme einer gesteigerten Reaktionsfähigkeit sowie der Befriedigung eines zum unpassenden Zeitpunkt auftretenden Appetits. Ueber den ästhetischen Anblick des widerkäuenden «homo sapiens» sind die Meinungen freilich geteilt.

Suche dringend, per sofort oder später, wegen Hausverkauf

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

eventuell mit Garage
Würde auch nebenamtlich Hauswartstelle annehmen.

Auch Altwohnung kommt in Frage.
H. Neukomm, Kürbergstrasse 20
Telefon 44 56 72

Wir suchen

1 bis 2 Frauen

für leichte, interessante Arbeit. Ganz- oder Halbtags-Stelle. Kann angelernt werden. Guter Verdienst.

Gentinetta AG, Am Wasser 52/54
8049 Zürich
Telefon 44 38 37

Kirchliche Anzeigen

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖGG

Sonntag, 27. Juni 1971

Gottesdienste

- 9.30 Kirche: Pfarrer Stokar (Kinderhort)
- 10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Stokar
- 20.00 Kirche: Pfarrer Brunner

Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass und die Evangelische Mittelschule Schiers GR

Kinderlehre

- 8.00 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

- 9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
- 10.00 im Hessengut

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 27. Juni 1971

Gottesdienst

- 9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfarrer Schröder
- Im Anschluss an den Gottesdienst «Kirchenkaffee» (Kinderhort)
- Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass und die Evangelische Mittelschule Schiers GR

Kinderlehre

- 8.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

- 8.45 und 9.45 im Schulhaus Goldschmied
- 8.45 im Kirchgemeindehaus
- 9.00 im Hessengut

EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 27 juin 1971

- 9.30 Culte en famille, J. P. Perrin, pasteur
- Texte I Samuel 17
- Cant. 133 — 39 — 351 — 113 — 294 — 221
- 9.30 Garderie d'enfants

RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI HEILIG-GEIST

Sonntag, 27. Juni 1971

- 7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 9.15 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzelg)
- 11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 27. Juni 1971

- 19.45 Predigt M. Nussberger

EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 27. Juni 1971

- 8.15 Predigt E. Kämpf
- Das Geheimnis Jesu: Matth. 8, 1—4

- Mittwoch
- 20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

- 9.30 Predigt E. Kämpf
- Das Geheimnis Jesu: Matth. 8, 1—4

Vereinsnachrichten

Ortsmuseum Högg

Das Ortsmuseum Högg, Ackersteinstrasse 190, ist jeden ersten Sonntag im Monat, von 10.30 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)

Benutzen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur, sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten. Ausleihstunden:

Dienstag	Mittwoch	Freitag	Samstag
Erwachsene 16.00—18.30	9.00—11.00	16.00—19.45	9.00—11.30
Kinder 16.00—18.30	13.00—16.00	16.00—18.30	—

Verein Altersheim Högg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11 / 42 81 66
Postcheckkonto 80 - 220 22

Schach-Club Högg

Turnierschach und freier Spielbetrieb
jeden Montag abend 20 Uhr
im Restaurant «Grünwald» Högg

Turnverein Högg

Aktivsektion	Turnstunden	
Männerriege	Dienstag und Freitag	20.00—22.00 L
Frauenriege	Donnerstag	20.00—22.00 B
Damenriege I	Montag	20.00—22.00 L
Damenriege II	Mittwoch	20.00—22.00 L
Mädchenriege	Donnerstag	20.00—21.30 L
	jüngere, Donnerstag	18.00—19.00 L
	ältere, Donnerstag	19.00—20.00 L
Jugendriege	Dienstag	19.00—20.00 I/L

B = Turnhalle Bläsi
L = Turnhalle Lachenzelg
I = Turnhalle Imbisbühl

Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 55 71

26./27. Juni, eventuell 3./4. Juli 1971: Albis-Verbandsturnfest in Obfelden
Die Sektion Högg bestreitet den Sektionswettkampf am Samstag, den 26. Juni, eventuell 3. Juli 1971, von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Rollhockey-Club Zürich

Am Samstag, den 26. Juni 1971 tritt in Bern das Zentralkomitee des Schweiz. Rollhockey-Verbandes zu einer Sitzung zusammen.

Selbstverteidigungsclub Högg

Training jeden Mittwoch
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft Telefon 98 03 00
Neueintretende jederzeit willkommen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Sonntag, 27. Juni Wanderung ins Bachsertal, Ornithologisch, Geologisch und Botanisch orientierte Exkursion. Besammlung 09.00 Uhr beim Bahnhof Steinmaur, Verpflegung aus dem Rucksack, Rückkehr am Nachmittag.

Arbeiter-Schiessverein Högg-Wipkingen

Schiessstag, Samstag, 26. Juni 1971, nachmittags 14.00 bis 17.00

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstrasse 137, Telefon 42 20 78.

Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Männerchor Högg

Jeden Freitag, 20.15 Uhr, Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Högg
Neue Sänger sind herzlich willkommen

Frauen- und Töchterchor Högg

Wenn Sie gerne singen, melden Sie sich bitte bei uns! Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt Telefon 42 81 66 (H. Frei).
Probabend: Mittwoch, 20.15 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.

Sommerferien 12. Juli bis 14. August 1971

Musikverein «Eintracht» Högg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Dienstag, 29. Juni, 19.30 Uhr: Marschmusikprobe

Handharmonika-Club Högg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer Nr. 2
Junioren: 19.00—20.00 Uhr; Senioren 20.00—21.30 Uhr.

Handharmonika-Spielring Högg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2
18.45—19.45 Junioren 20.00—21.30 Senioren

Verein für Volksgesundheit Högg und Umgebung

Während den Sommerferien fallen die Helmel-Turn- und Phono-somatikstunden aus.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Turnteilnehmern gefreute und erholsame Sommerwochen!
Der Vorstand

Mütterberatung Högg

Sprechstunden: Freitag 13.30 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Högg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Helmhaus-Apotheke, Schiffplände 30	Telefon 34 76 34
Haltestelle Bellevue	
Hallwyl-Apotheke, Hallwylstrasse 72	Telefon 23 68 55
Haltestelle Stauffacher	
Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10	Telefon 52 20 40
Haltestelle Albisriederplatz	
Klusapotheke, Klusplatz	Telefon 53 70 30
Haltestelle Klusplatz	
Limmat-Apotheke, Limmatstrasse 242	Telefon 56 76 46
Haltestelle Wartau	
Apotheke Dr. H. Spillmann, Schaffhauserstr. 192	Telefon 28 30 10
Haltestelle Hirschwiese	
«Züri»-Apotheke (Volksapotheke), Seidengasse 18, Haltestelle Löwenplatz	Telefon 44 00 88

BON



für Bezug der Quartierzeitung «DER HÖGGGER» bis Ende 1971 zum Vorzugspreis von Fr. 3.— (Halbjahresabonnement normal Fr. 5.—)

Ausfüllen und einsenden an Verlag «Der Högger», Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Name _____

Vorname _____

Beruf _____

Strasse _____

Postleitzahl/Ort _____

Ist auch Ihre Brille ferienbereit? Eine Zweitbrille ist auf Reisen ganz besonders wichtig.

Kommen Sie zu Ihrem Optiker in Höngg —
Wir haben eine grosse Auswahl
moderner Brillenmodelle für jeden Gesichtstyp.
20. Juli bis und mit 9. August
Betriebsferien

Gönnen Sie Ihren Augen Entspannung
mit einer geschliffenen Sonnenbrille aus
dem Fachgeschäft.
Wir führen: rassige Original-Pilotenbrillen, extraleichte,
modische Sonnenbrillen mit unzerbrech-
lichen Gläsern (mit UV-Schutz).

VELZOPTIK
Limmattalstrasse 227 am Zwiölplatz
(100 Schritte vom Meierhofplatz)
Telefon 56 21 67



BERKEL

Für unsere Serviceabteilung suchen wir

eine weibliche und eine männliche Bürokräft

Wenn Sie Freude an einem lebhaften Betrieb und Kontakt mit anderen Menschen haben, wenn Sie darüber hinaus maschinenschreiben, französisch und wenn möglich etwas italienisch sprechen, finden Sie bei uns eine interessante Stelle.

Ihre Arbeitszeit können Sie zwischen 07.00 und 18.00 Uhr frei wählen, auch Teilzeitbeschäftigung ist möglich. Sie haben damit die Möglichkeit, die öffentlichen Verkehrsmittel während der Verkehrsspitze zu meiden und sind dadurch schneller und auch ohne Ärger und Verdross an Ihrem Arbeitsplatz und natürlich auch wieder zu Hause.

Unser Domizil haben wir direkt bei der Europabrücke. Der Bus Nr. 31 hält vor der Tür und zum Bahnhof Altstetten wie auch zur nächsten Tramstation der Linie 2 sind wir 4 bis 5 Gehminuten entfernt.

Wenn Sie dieses alles interessiert und Sie sich über Ihren Aufgabenkreis im Detail informieren wollen, rufen Sie uns einfach an und vereinbaren einen unverbindlichen Besuchstermin.

BERKEL AG

Waagen und Aufschnittmaschinen
8048 Zürich-Altstetten, Hohlstrasse 535, Tel. 01 / 62 55 00

Dringend gesucht

Lagerraum

(für Textilien) in Höngg oder
Wipkingen
ca. 100 Quadratmeter

Offerten an M. Najgeboren
Telefon 42 47 21

Verkaufe aus meiner modischen Collection

Einzelstücke, Damenkleider, Mäntel und Hosenanzüge
zu günstigen Preisen.

Frau F. Schüepf, Modeberaterin, Ackersteinstrasse 85
Telefon 42 72 85

Junger, solventer Ingenieur,
Schweizer, sucht neuere

3 1/2- bis 4 1/2-Zimmer- Wohnung

in Höngg oder Zürich-Altstetten,
für Einzug zwischen 15. Juli und
1. Oktober.

Telefon 022 / 35 09 48

Rentnerin sucht einfache

1-Zimmer-Wohnung

auf 1. Oktober, eventuell
früher.

Angebote bitte unter Chiffre
Nr. 1145 an den Verlag
«Der Höngger», 8049 Zürich

Es fehlt uns eine

Hausfrau

die uns hilft, unsere Arbeitsplätze in
den Büros etwas wohnlicher zu
gestalten, abstaubt, die Waschbrünneli
auf Hochglanz hält und die Kochnische
von versprühtem Fett säubert; kurz, all
diejenigen Arbeiten leistet, die unsere
Putzer (wie könnten sie als Männer!)
nicht zu sehen vermögen.

Ueber die Arbeitszeiten können wir
uns nach Ihren Wünschen ver-
ständigen.

Bitte setzen Sie sich mit unserem
Herrn H. Kählin in Verbindung.

E. WEBER & CIE AG
Förrlibuckstrasse 220
(beim Sportplatz Hardturm)
Telefon 44 50 60

Jüngeres Ehepaar mit 2 Kindern
(Alter 4 und 6 Jahre) sucht
per September/Oktober

4- bis 4 1/2-Zimmer- Wohnung

Offerten bitte unter Chiffre
Nr. 1144 an den Verlag
«Der Höngger», Ackerstein-
strasse 159, 8049 Zürich

Wir suchen

Ferienablösung für Treppenhaus- Reinigung

22. August bis 12. September

Gute Bezahlung.

Auskunft erteilt Telefon 56 98 57

Gesucht 3 bis 5 Mal
wöchentlich

Spettfrau

Frau Kropf
Limmattalstrasse 142
Telefon 56 72 12

Theater einmal im Freien

«Die Schnüre»

Text und Regie Willy Nabholz
Musik Jürg Fehr
Chor Ruth Kübler

Festgelände beim Bauernhof
Lebristweg 45, Höngg —
Meierhofplatz

Samstag, 3. Juli, 20.30 Uhr

Tanz

und Konsumation vor und nach
der Aufführung.

Gehen Sie in die Ferien? Wir bleiben da.

Wir verwahren Ihre Wertsachen
— in einem persönlichen
Schrankfach — und sind bereit,
wenn Sie «Geldnachschieb»
ins Ausland brauchen.
Und vor der Abreise besorgen
wir den Change
und Ihre Reisechecks.



Schweizerischer
BANKVEREIN

Société de Banque Suisse

Nächstgelegene Stadtfiliale:

Förrlibuckstrasse 66



BRUNO GALLI Fensterglas
REPARATUREN Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Sämtliche Änderungen, Reparaturen und Neufacon

rasch und billig an Kleidern und Mänteln inklusive Pelze
und Leder, Hemdenkragen und Manchetten. Grosse Aus-
wahl: Wildleder-, Nappaleder-Jacken, -Mäntel.
Von neuesten Dessins: Jupes, Kleider und Mäntel

Damen- und Herrenschneiderel Andreas Racz
Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich Höngg, Telefon 56 26 72

Für Schreinerarbeiten

jedwelcher Art und Umfanges — auch Reparaturen und Neuanfertigungen —
in Ihrem Domizil

empfiehlt sich die Schreinereiabteilung der

INTEROFFICE — FRED H. MOESSINGER AG

Spezialhaus für Büroeinrichtungen und Innenausbau
Wieslergasse 5—7, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 81 75 und 56 78 55

Büromöbel in Stahl, Holz und komb. Ausführung, Stühle*, Fauteuils*, Tische*, Sitzgruppen*,
Konferenzzimmer, Bürobearbeitungs- und Organisationsmittel

* Auch für privaten Bedarf

Geschäftsübergabe

Am 1. Juli 1971 übergeben wir unser Geschäft

Chemische Reinigung Riedhof

Riedhofstrasse 75, Höngg
Telefon 56 58 46

Familie Hans Schuhn

Wir möchten uns für die Treue unserer Kundschaft bedanken und H. Schuhn als Nachfolger bestens empfehlen.

Familie Jos. Storz-Finke

Wir sind ein zahlenmässig kleines Unternehmen, im Kreis 10 gelegen, besitzen aber in unserer Produktesparte einen ansehnlichen und wachsenden Marktanteil. Besonderen Wert legen wir darauf, dass unser Arbeitsgeist bei aller Sachlichkeit freundlich und unsere Umgangsformen zuvorkommend sind.

Wir suchen eine

Sachbearbeiterin für Buchhaltung, Finanzen und Administration

der wir folgende Aufgaben zur weitgehend selbständigen Bearbeitung übertragen möchten:

- Kassenführung
- Zahlungsverkehr (excl. Gehaltszahlungen)
- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Führung des Hauptbuches
- Erstellen der Provisions- und Spesenabrechnung
- Mahnwesen
- Erstellen des monatlichen Liquiditätsausweises
- Statistische Arbeiten u. a. m.

Es steht eine Ruf-Intromat-Buchhaltungsmaschine zur Verfügung. Nicht zum Tätigkeitsbereich gehören die Abschlussarbeiten. Sie werden durch unsere Treuhandgesellschaft erledigt, die auch bei der Einarbeitung behilflich ist.

Wir erwarten: Exaktheit, Speditivität, Vertrauenswürdigkeit und Erfahrung in den genannten Arbeitsgebieten. Sind sie erfüllt, können wir gemeinsam die Arbeitszeit sehr flexibel gestalten und bieten wahlweise Halbtagsarbeit oder Beschäftigung während 2 1/2 bis 3 Tagen pro Woche.

Gute Bezahlung und Sozialleistungen sind selbstverständlich.

Bitte schreiben Sie uns. Wir antworten rasch und sichern Ihnen alle Diskretion zu. Chiffre P 44—22 784 an Publicitas AG, 8021 Zürich

Kantonsschule Rämibühl

Die Kantonale Oberrealschule sucht per sofort

2 TÜCHTIGE SPETTERINNEN

Arbeitszeit: täglich nachmittags 4 Stunden.
Stundenlohn: gemäss Kant. Reglement.

Anmeldung beim Hauswart, Rämistrasse 58, 8001 Zürich
Telefon 32 69 60 oder 34 80 16

Nähe Escher Wyss-Platz

An Dauerstelle ganztags oder halbtags suchen wir in unsere Spedition eine zuverlässige, deutschsprechende

F R A U

für leichte Packarbeit und Mithilfe in der Papier-Ausrüstung.

Telefon 44 53 60

Feldmann Dutli & Co
Papier en gros
Hardturmstrasse 82
8005 Zürich, Tram 4



Ein Beruf mit Zukunft Lerne Zimmermann Werde Holzbau-Monteur

Die beste Grundlage zur späteren Weiterausbildung als Bau-Polier, Bauführer, Architekt HTL

Auskunft bei:

Keller & Co. AG	Neugasse 136	8005 Zürich Telefon 42 36 33
Joh. Kropf	Limmattalstrasse 142	8049 Zürich Telefon 56 72 12
A. Meier & Co.	Dorfstrasse 19	8037 Zürich Telefon 42 07 04



Haben Sie Sorgen mit Ihrem Haar?

Wella-Aktivkuren helfen— sie schenken Ihnen gesunde Kopfhaut, gesundes Haar und eine tadellose Frisur.

Formwellen ab Fr. 24.—

SALON BIOLAR

Telefon 56 27 70
Migros-Markt
Regensdorfstrasse

Welche kinderliebende Tochter möchte mit unserer Familie (4 Kleinkinder) in unserem Ferienhaus im Bündnerland die

Sommerferien

verbringen und gleichzeitig etwas verdienen?

Auskunft erteilt Frau M. Schrem
Telefon 56 74 73 oder
Telefon 56 42 00

Handharmonika-Spielring Höngg sucht

Schlagzeuger

Schlagzeug kann zur Verfügung gestellt werden.

Auskunft erteilt Musik-Schule Hollenstein, Telefon 56 83 50 oder Telefon 41 42 70

Gesucht

Garage

in Höngg oder Umgebung

Telefon 56 38 12

K. Wipfli

Herren- und Damen-Massschneiderei

Imbisbühlstrasse 10, Höngg
Telefon 56 56 12

Neuanfertigungen Änderungen

Gesucht von ruhigem solventen Mieter, per sofort oder später

3 1/2- bis 4-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung und Bad, Balkon. Maximaler Mietzins Fr. 600.— inklusive.

Offerten erbeten an Tel. 26 59 33 oder 44 44 71 intern 238

Stets inserieren bringt Erfolg «Der Höngger»

Weinmann

Lebensmittel, Früchte, Weine, Getränke

Imbisbühlstrasse 144, Telefon 56 24 90

Betriebsferien

12. Juli 1971 bis 26. Juli 1971

Hauslieferdienst

Auch der Hauslieferdienst wird während dieser Zeit eingestellt.

Wiedereröffnung

Dienstag, 27. Juli 1971

Der Beruf einer

Kioskleiterin

bringt viel Freude und heitere Stunden, erfordert aber auch Verantwortungsbewusstsein, Kontaktfreudigkeit und Spass an abwechslungsreicher und lebhafter Arbeit!

An unserer Verkaufsstelle

Bläsistrasse 1 in Zürich-Höngg

wartet auf Sie eine schöne Aufgabe. Wir verlangen keine abgeschlossene Berufsausbildung, denn Freude am Verkauf, Zuverlässigkeit und rasche Auffassungsgabe sind uns ebenso wichtig! Wir bieten Ihnen angemessene Salarierung, geregelte Arbeitszeit und Einkaufsvergünstigungen!

Interessentinnen bitten wir, sich mit unserer Geschäftsstelle in Zürich, Telefon 051 / 28 94 66 in Verbindung zu setzen.

Schmidt-Agence AG, Kioskunternehmen
Sevogelstrasse 34
4002 Basel



ETH-Zürich Hönggerberg Institut für Techn. Physik und AFIF

Zur Mitarbeit in unserer Elektronikwerkstatt suchen wir eine geschickte

Hilfskraft

die wir für verschiedene, abwechslungsreiche Tätigkeiten anlernen.

Die Anstellung erfolgt im Monatslohn, Teilzeitarbeit ist nicht ausgeschlossen.

Männer oder Frauen, die genauere Angaben über diese interessante Stelle möchten, wollen sich bitte an unseren Betriebschef, Herr K. Schenkel, Telefon 57 57 70, int. 2132 wenden, oder uns an Postfach 123, 8049 Zürich schreiben.

Wir suchen eine

Mitarbeiterin

als Ergänzung zu unserem kleinen Büroteam. Sie werden viel mit unseren Kunden telefonieren sowie Bestellungen und allgemeine Büroarbeiten selbständig erledigen.

Wir offerieren Ihnen einen modernen Arbeitsplatz Nähe Escher Wyss-Platz, 5-Tage-Woche, zeitgemässes Salär und fortschrittliche Sozialleistungen.

Wollgarn AG

Hardturmstrasse 127, 8005 Zürich
Telefon 44 27 87 (Herr Brogli verlangen)

Quick-Shop

Discountmarkt

Limmattalstrasse 229
8049 Zürich



direkt vor dem Hause

Öffnungszeiten

Täglich 08.00—12.15 Uhr
14.00—18.30 Uhr
Samstag durchgehend
08.00—16.00 Uhr
Montag ganzer Tag geschlossen

Ferienzeit - Reisezeit

Rivella

in Dosen

6er-Pack

3.90 statt Fr. 6.—

ideal für Ferien - Reise - Picnic

Suchard Express UP

¼ Liter

zum halben Preis

— .35 statt Fr. —.70

ideal für Ferien - Reise - Picnic

Sherpa Tensing	7.55	statt	10.50
Narok Kaffee	2.85	statt	3.60
Dorina Oel	3.50	statt	4.55
Ami Teigwaren	1.40	statt	1.80
Feldschlösschen 6er-Pack	3.90	statt	4.80
Stocki	-.80	statt	1.20
Hero Fleischkäse	-.85	statt	1.10

Denken Sie an Ihr Ferienbudget -
Im Quick-Shop kaufen Sie auf jeden Fall
günstig, denn

das sind Quick-Shop-Preise!

Kantonsschule Rämibühl

An der Kant. Oberrealschule Zürich,
Rämistrasse 58, ist die Stelle des

2. HAUSWARTES

(Hauswart II)

zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach der Kant.
Besoldungsverordnung. Keine Dienstwohnung. Bewer-
bungen mit vollständigen Angaben der Personalien, der
bisherigen Tätigkeit und des Eintrittstermins sind mit
Beilage von Zeugnisabschriften, Referenzen und einem
Passbild einzureichen an:

Rektorat der Kant. Oberrealschule Zürich
Rämistrasse 58, 8001 Zürich

Ich bin

Korrespondentin

und suche eine geeignete Stelle
für zwei Nachmittage in der
Woche, evtl. Samstagmorgen.

Telefon 56 99 30
(nachmittags von 14 bis 16 Uhr)

Hortnerin (Bläsi-Schulhaus)
sucht

1- bis 2-Zimmer- Wohnung

in Höngg, auf Herbst 1971

Telefon 96 92 51 abends ab
19 Uhr oder morgens bis
9 Uhr

Einlagerungen Umzüge Transporte

Rob. Scheuring

Limmattalstrasse 318
Zürich-Höngg
Telefon 56 79 79

VOLVO

Service — Eintauch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG
Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Für die Verkaufsstelle
Gsteigstrasse 2 in Zürich
suchen wir per sofort oder nach
Vereinbarung eine freundliche,
zuverlässige

Kiosk-Ablöserin

für Einsätze nach Vereinbarung und
Stellvertretung bei Krankheits- oder
Ferienabwesenheit der Leiterin.
Interessentinnen bitten wir, sich
direkt mit der Leiterin, Frau Wettstein,
an der Verkaufsstelle in Verbindung
zu setzen.

Schmidt-Agence AG
Kioskunternehmen, Sevogelstrasse 34
4002 Basel

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Gesucht

Kaufmännische Angestellte

Arbeitsplatz 5 Minuten vom Escher
Wyss-Platz, Richtung Höngg, Linie 13,
Halbtagsarbeit möglich, flexible
Arbeitszeit.

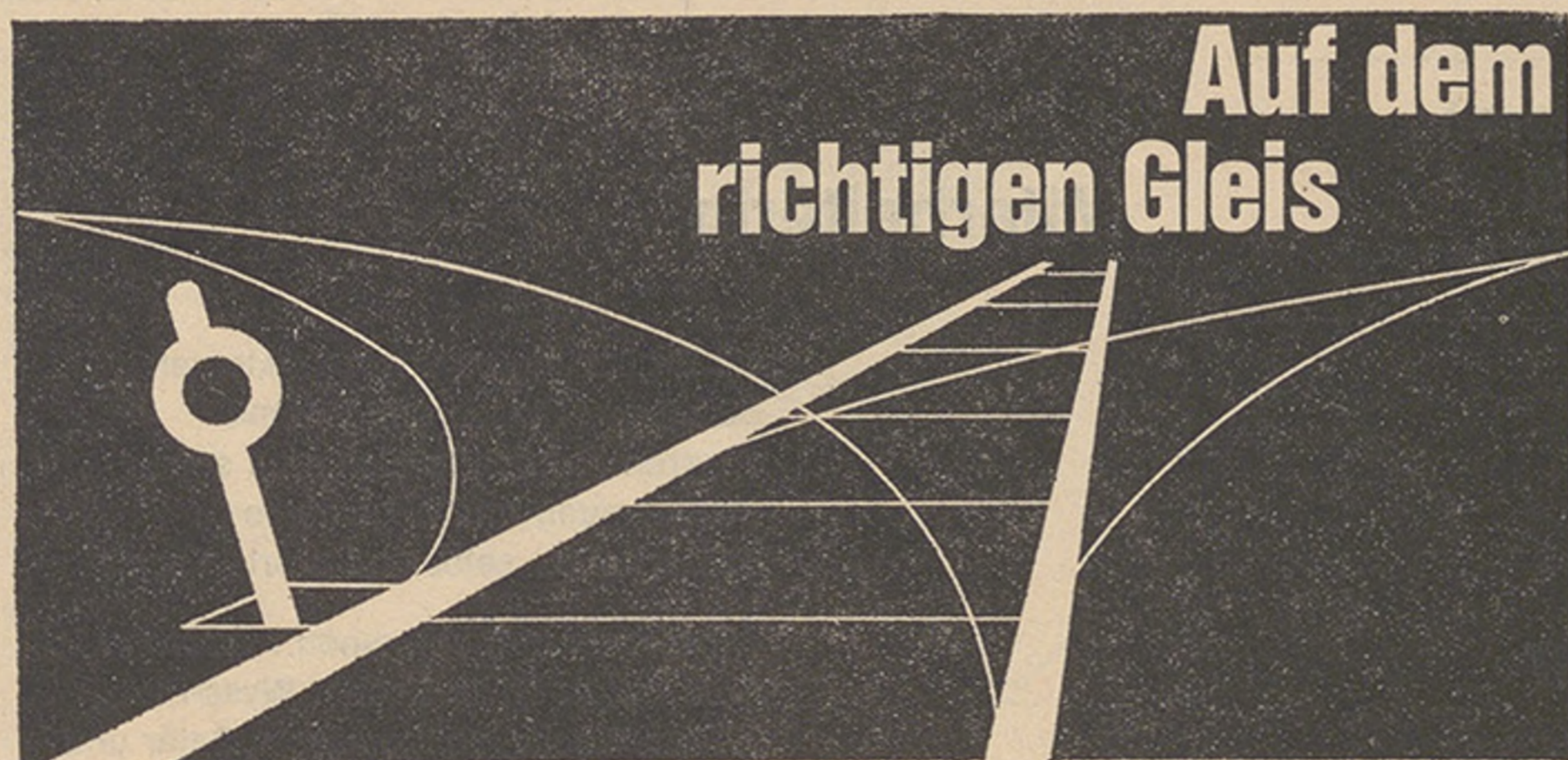
Cantex AG
Telefon 44 40 11

Fahrschule Hans Schmid



ruhiger, erfolgreicher
Unterricht
Auch auf BMW automatic

Telefon 56 84 75



Lassen Sie sich in finanziellen Anliegen durch uns
beraten — so sind Sie immer auf dem richtigen Gleis

Zürcher Kantonalbank

Zürcher Kantonalbank Limmattalstrasse 140
Agentur Höngg Telefon 56 92 50